Westfälische Zeitung

Einzelnummer 10 Pfg.

Die „Westfälische Zeitung" wurde am 6. April 1811 als „Oeffentliche Anzeigen des Distrikts Bielefeld" gegründet. Sie erscheint an allen Werktagen. Beilagen: Welt und Wissen . Der Sonntag . Stimme der Dichtung . Welt im Jupiterlicht . Junge Front . Arbeiter und Nation . Sängerbeilage . Landwirtschaft und Gartenbau Die Welt der Frau . Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung: Niederstraße 27 . Fernsprech-Anschlüsse: 61, 62, 63, 64

Gegr. 1811

BIELEFELDER TAGEBLATT

Bezugspreis monatlich 2.00 Mk. frei Haus einschließlich Botenlohn, bei Postzustellung Bezugspreis monatlich 2.00 Mk. einschließlich Postüberweisungsgebühr und ausschl. Postzustellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder bei Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Anzeigenpreis Ausgabe A: Die 1 mm hohe, 46 mm breite Zeile 16 Pfennig, Gesamt-Ausgabe 23 Pfg.; bei Platzvorschrift 10 v. H. Aufschlag. Beilagen 10 Mark das Tausend, bei Teilauflagen 12 Mark.

Bielefeld, Montag 13. April 1942 | Verlag von J. D. Küster Nachf. | 132. Jahrgang / Nr. 85 / Ausgabe A

Vier Angriffswellen auf Kertsch

115 Sowjetpanzer vernichtet oder schwer beschädigt — Erfolgreich trotz Schlamm und Schneeschmelze

Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, unternahmen in den letzten Tagen in Lappland deutsche und finnische Truppen einen erfolgreichen Vorstoß, der bis tief in die feindlichen Stellungen vorgetragen werden konnte. Deutsche Gebirgsjäger stürmten im Laufe dieser Unternehmungen einen stark ausgebauten Stützpunkt der Bolschewisten und vernichteten 40 Kampfunterstände mit ihren Besatzungen. Bei diesen Kämpfen verlor der Feind zwei bis drei Kompanien, die einer Elitetruppe angehörten. Das Unternehmen erbrachte wertvolle Erkundungsergebnisse.

Am Sonnabend fanden an mehreren Stellen des nördlichen Abschnitts der Ostfront heftige Kämpfe statt. Um das Fortschreiten eines deutschen Angriffes, der trotz Schlamm und Schneeschmelze erfolgreich war, zu verhindern, warf der Feind stärkere Panzereinheiten in die Flanke der vordringenden deutschen Verbände. Alle Gegenstöße der Bolschewisten wurden jedoch abgewiesen und sechs feindliche Panzer vernichtet. Auch an anderer Stelle dieses Frontabschnittes kam es zu heftigen, den ganzen Tag über andauernden Kämpfen um einige deutsche Stützpunkte, die der Gegner zu umfassen versuchte. Die Bolschewisten wurden jedoch durch flankierendes und frontales Feuer zwischen den deutschen Stützpunkten vernichtet, und mehrere Panzer wurden abgeschossen.

Auf der Halbinsel Kertsch

nahmen die Bolschewisten am 11. 4., wie der Wehrmachtbericht meldete, ihre am Vortage gescheiterten Angriffe wieder auf. Obwohl der Gegner wiederum stark Kräfte und zahlreiche Panzer einsetzte, brachen sie in vier Wellen mit starker Unterstützung durch die feindliche Luftwaffe vorgetragenen Angriffe völlig zusammen. Durch das zusammengefaßte Feuer aller Waffen wurden die Vorstöße zum größten Teil bereits in der Entwicklung zerschlagen. Mit den heute gemeldeten 14 Panzern wurden seit Wiederbeginn der Kämpfe, also an zwei Kampftagen, allein in diesem Abschnitt der Front 115 feindliche Panzer vernichtet oder aufs schwerste beschädigt.

Sowjetangriffe zusammengebrochen

Erfolgreicher Angriff gegen feindlichen Geleitzug im nördlichen Eismeer

13 Britenflugzeuge abgeschossen

Aus dem Führerhauptquartier, 11. 4.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Halbinsel Kertsch fanden nach dem verlustreichen Zusammenbruch der feindlichen Angriffe vom 9. 4. keine wesentlichen Kämpfe mehr statt. Die Zahl der vernichteten Panzer hat sich auf 72, die der bewegungsunfähig geschossenen auf 29 erhöht.

An der Küste des Schwarzen Meeres bombardierten deutsche Kampfflugzeuge Hafenanlagen der Sowjets und beschädigten zwei größere Handelsschiffe durch Volltreffer.

Im mittleren Abschnitt der Ostfront wurden mehrere eingeschlossene Kräftegruppen des Feindes vernichtet. Bei erfolgreichen Vorstößen deutscher Truppen erlitt der Gegner hohe blutige Verluste.

Im nördlichen Frontabschnitt scheiterten stärkere von Panzern unterstützte Angriffe der Sowjets.

In Lappland nahmen deutsche Gebirgsjäger zusammen mit finnischen Verbänden in kühnem Vorstoß einen stark ausgebauten feindlichen Stützpunkt und vernichteten 40 Kampfstände mit ihren Besatzungen. Vor der norwegischen Küste lief ein sowjetisches Unterseeboot auf eine deutsche Minensperre.

In Nordafrika wurden südlich Thimi schwächere britische Kräfte zusammengeschlagen. Der Feind verlor eine Anzahl von Gefangenen. Kampf- und Jagdflugverbände griffen mit gutem Erfolg britische Feldstellungen und Kraftfahrzeugansammlungen in der Marmarica an und belegten die Wüstenbahn und andere rückwärtige Verbindungen des Feindes mit Bomben.

Die Luftwaffe setzte ihre Großangriffe auf die Insel Malta fort. In Luftkämpfen schossen deutsche Jäger 11 britische Flugzeuge ab.

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, versenkten deutsche Unterseeboote unmittelbar vor der Ostküste Amerikas 12 feindliche Handelsschiffe mit zusammen 94 000 BRT., darunter vier große Tanker.

Am Kanal und vor der norwegischen Küste schossen deutsche Jäger am gestrigen Tage sieben britische Flugzeuge in Luftkämpfen ab.

Aus britischen Bombenverbänden, die in der letzten Nacht Störangriffe auf West- und Norddeutschland durchführten, schossen Nachtjäger und Flakartillerie 12 Flugzeuge ab.

Kapitänleutnant Topp, der sich bei den Operationen vor der amerikanischen Küste wieder besonders auszeichnete, hat bisher 31 Schiffe mit 208 000 BRT., sowie einen Zerstörer und einen Bewacher versenkt.

Der Obergefreite Cernec und der Gefreite Neckiegel eines Jäger-Regiments schossen am 9. April mit ihrer Panzerbüchse auf nächste Entfernung 11 Sowjetpanzer ab.

Aus dem Führerhauptquartier, 12. April.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Halbinsel Kertsch brachen erneute, von Panzern und Luftwaffe unterstützte Angriffe stärkerer feindlicher Kräfte zusammen. Weitere 14 Panzer wurden vernichtet.

Deutsche Kampfflugzeuge griffen Hafenanlagen an der Kaukasusküste an und beschädigten ein großes sowjetisches Fahrgastschiff durch Bombentreffer.

Im mittleren und nördlichen Abschnitt der Ostfront wiederholte der Gegner an einzelnen Stellen seine ergebnislosen Angriffe.

Im Nördlichen Eismeer griffen Kampfflugzeuge einen gesicherten feindlichen Geleitzug an und warfen zwei Handelsschiffe in Brand. Ein weiteres Schiff wurde durch Bombenwurf beschädigt.

In Nordafrika lebhafte Artillerie- und Aufklärungstätigkeit. Schwere und leichte Kampfflugzeuge griffen in der Marmarica die rückwärtigen Verbindungen der Briten erfolgreich an. Begleitende Jäger schossen in Luftkämpfen sechs feindliche Flugzeuge ab.

Bei Luftangriffen gegen die militärischen Anlagen der Insel Malta erhielt ein im Dock liegender britischer Zerstörer mehrere Bombenvolltreffer. Deutsche Jäger schossen in Luftkämpfen über der Insel dreizehn britische Flugzeuge ab.



Schneeschmelze im Donezgebiet.

Mit dem an der Ostfront einsetzenden Tauwetter setzt sich auch das Eis auf den Flüssen in Bewegung. Damit nun die Brücken nicht durch gewaltige Eisstauungen zerstört werden, sind überall Pioniere am Werk, um die gewaltigen Eismassen durch Sprengungen zu verkleinern. Hier ist soeben eine Sprengung gelungen. Turmhoch fliegen die Eisstücke zum Himmel. Das Bild unten zeigt Pioniere, die das durch Sprengung in Bewegung gesetzte Eis mit Stangen und ähnlichen Behelfsmitteln durch die Brücke hindurchbugsieren.

PK.-Kriegsberichter Rebhan (PBZ.) (Sch.)

Die Arbeit unserer Luftwaffe

Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, richtete die deutsche Luftwaffe im Laufe des Sonnabend wiederholte Angriffe gegen die Nachschuborganisationen im rückwärtigen feindlichen Gebiet. Versorgungsstützpunkte, Fahrzeugparks, Nachschubstraßen und Brücken wurden wirksam mit Bomben belegt. Durch Zerstörung verschiedener Brücken über die durch die Schneeschmelze angeschwollenen Flüsse erlitt der Feind empfindliche Unterbrechungen in der Versorgung der kämpfenden Einheiten mit Material und Verpflegung. Bei der Bekämpfung feindlicher Artillerie wurden eine größere Zahl schwerer und leichter Geschütze, ferner Munitionslager und Treibstoffdepots mit Bomben belegt. Auch wichtige, dem Nachschub dienende Eisenbahnstrecken wurden durch Volltreffer in Gleisanlagen und Betriebseinrichtungen unterbrochen.

Deutsche Sturzkampfflugzeuge belegten im Laufe des Sonnabends auf der Halbinsel Kertsch bolschewistische Panzer und Fahrzeugansammlungen wirksam mit Bomben. Auch die Donezbrücken wurden erneut mit Bomben angegriffen. Eine für den feindlichen Nachschub wichtige Straßenbrücke wurde zerstört und eine weitere schwer beschädigt.

Wie weiter mitgeteilt wird, griffen deutsche Kampfflugzeuge Schiffe in einem Hafen an der kaukasischen Küste des Schwarzen Meeres an. Hierbei wurde ein Fahrgastschiff von 7000 BRT., das als Wohnschiff der feindlichen Marine im Hafen verankert war, von schweren Bomben getroffen. Weitere Handelsschiffe erhielten starke Beschädigungen. In den Verladeeinrichtungen und Lagerhäusern des Hafens entstanden große Brände.

Von Stukas zerschlagen

Berlin, 13. 4. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, griffen deutsche Kampfflugzeuge am Sonnabend im Seegebiet des Nordkaps einen stark gesicherten feindlichen Geleitzug an. Der Geleitzug wurde von Sturzkampfflugzeugen zerschlagen. Vier Frachtdampfer wurden schwer getroffen.

Der SS-Sturmmann Schulz eines Verbandes der Waffen-SS hat am 5. 4. allein einen vom Feinde besetzten Unterstand genommen, die Besatzung vernichtet und trotz starken Feuers einen feindlichen Panzer neuester Bauart gesprengt.

Der 87. Eichenlaubträger

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 11. 4. Der Führer verlieh dem Kapitänleutnant Erich Topp, Kommandant eines Unterseebootes, das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes und sandte an ihn folgendes Telegramm: „In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen als 87. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes."

Schwere Schläge für die Briten

Der Einsatz lohnt sich nicht

Die britische Luftwaffe verlor 33 Flugzeuge in 24 Stunden.

DNB. Berlin, 12. 4. Die britische Luftwaffe hatte bei ihren Einflügen in das Reichsgebiet in der Zeit zwischen Freitag und Sonnabend morgen beträchtliche Verluste. Bei Tageseinflügen im westlichen Küstengebiet schossen unsere Jagdflugzeuge im Luftkampf 7 Spitfire ab. In der Nacht zum 11. 4. verloren die Briten durch deutsche Nachtjäger und Flakartillerie nach bisherigen Meldungen 15 Bombenflugzeuge. Zu diesen Abschüssen kommen noch die bereits vom Oberkommando der Wehrmacht gemeldeten 11 Hurricane im Mittelmeerraum, so daß sich die Gesamtverluste innerhalb von 24 Stunden auf 33 feindliche Flugzeuge belaufen. Im gleichen Zeitraum sind auf deutscher Seite drei Flugzeuge zu ihren Einsatzhäfen nicht zurückgekehrt. Mit diesen 33 Flugzeugen verloren die Briten über 100 Mann Personal. Diese Opfer stehen in keinem Vergleich zu den beabsichtigten Zerstörungsversuchen der Briten, da weder militärischer noch wehrwirtschaftlicher Schaden an irgendeiner Stelle entstanden ist.

Abermals 14 britische Flugzeuge abgeschossen

DNB. Berlin, 12. 4. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, erlitten die Briten in den Sonntagnachmittagsstunden an der Kanalküste eine neue schwere Niederlage. Ein Verband von ungefähr einem Dutzend Bombenflugzeugen, der sich in Begleitung von etwa 50 Spitfire der belgisch-französischen Küste näherte, wurde noch über dem Kanal von deutschen Focke-Wulff-Jägern gestellt. In einer äußerst erbitterten Luftschlacht zersprengten unsere Jäger den britischen Bomberverband und verwickelten die Spitfire in harte Kämpfe. Nach bisher vorliegenden Meldungen wurden dabei insgesamt 12 Spitfire abgeschossen.

Es gelang den Britenjägern nicht, ihren Bombenflugzeugen den Weg zu dem beabsichtigten Ziel gegen die schlagartig einsetzende deutsche Jagdabwehr freizuhalten, so daß es nur zu vereinzelten Bombenabwürfen kam, die militärischen oder wehrwirtschaftlichen Schaden nicht anrichteten. Ein Bomber vom Muster Boston wurde ebenfalls zum Absturz gebracht, so daß die Briten dieses Unternehmen insgesamt 13 Flugzeuge kostete. Ungefähr in der gleichen Zeit wurde weiter nördlich eine weitere Spitfire von deutschen Jägern abgeschossen.

Indien verlangt volle Freiheit

Die freien Inder an Cripps

„Der Kampf für Indiens Freiheit beginnt jetzt erst"

DNB. **Bangkok**, 12. 4. Das Hauptquartier der freien Inder in Bangkok nimmt in einem Rundfunk-Kommentar zu Cripps' Niederlage Stellung und stellt fest, der Mißerfolg Cripps' in Delhi bedeute, daß England seine Schlacht in Indien verloren und die Aera der indischen Freiheit begonnen habe. Der Kampf für Indiens Freiheit, der nun erst recht beginne, werde der Welt zeigen, daß Indien trotz des Fehlens militärischer Macht siegen werde.

Das Hauptquartier der freien Inder nimmt dann zu einer Rundfunkansprache Cripps Stellung, die er als „die endgültige Abschiedsbotschaft des britischen Löwen an das indische Volk" bezeichnet. Cripps habe behauptet, die Lage in Indien sei jetzt dieselbe wie vor seiner Ankunft. In Wirklichkeit habe sich während dieser drei Wochen viel geändert; Indien und England stünden unabänderlich am Scheidewege. Cripps habe in seiner Rede weiter behauptet, Indien habe durch die Zurückweisung der englischen Vorschläge die Gelegenheit verscherzt, seine Freiheit zu erhalten." Welche Freiheit meint Cripps?" fragte der Sprecher des Hauptquartiers; „meint er vielleicht die Freiheit, zu hungern und zu darben, die Freiheit, für England zu verbluten oder die Freiheit, als Wächter vor den Toren des durch Betrug und Raub gefüllten englischen Schatzamtes zu stehen?" „Ja, diese Freiheit haben wir verloren."

Der Sprecher des Hauptquartiers beschließt seine Betrachtungen mit der Feststellung, Cripps habe mit Hilfe des Einflusses des Allindischen Kongresses versuchen wollen, noch mehr Material und Menschen aus Indien herauszuholen, nur um sie dann General Wavell zur Verfügung zu stellen, dem „großen General", der durch seine „glorreichen" Rückzüge Weltberühmtheit erlangte.

Cripps' Niederlage

Von unserer Berliner Schriftleitung

Hatte es am Sonnabendvormittag nach der Ablehnung der britischen Vorschläge durch den Allindischen Kongreß und die Moslem-Liga und einer den Standpunkt des Kongresses mitteilenden Presseerklärung des Mister Cripps immerhin noch den Anschein, als ob die Möglichkeit neuer Gegenvorschläge Nehrus auch weiter bestehe, so änderte sich das Bild im Laufe des Sonnabendnachmittag völlig, da ein Brief des Vorsitzenden des Allindischen Kongresses Azad bekannt wurde, der schonungslos mit dem Täuschungsmanöver des britischen Beauftragten gerade im letzten Stadium der Besprechungen abrechnete.

Der Brief Azads an Cripps enthüllt die ganze Verlogenheit und Brutalität, mit denen man die Inder auf die Leimrute locken und sie zum Kanonenfutter für Britannien machen wollte. In Azads Brief heißt es u. a.:

Der Allindische Kongreß ist zu der Schlußfolgerung gekommen, daß die britische Regierung einer Beherrschung Indiens, solange sie nur möglich ist, mehr Bedeutung beimißt, als einer Einigung mit dem indischen Volk. Die englische Regierung fördert deshalb Zwietracht und Uneinigkeit in Indien. Sie will lieber das Ziel ihrer Beherrschung Indiens erreichen, als eine wirksame Verteidigung gegen den Angriff und die Invasion einzurichten, die Indien bedrohen. Für uns und alle Inder ist die Frage der Verteidigung und Sicherheit Indiens von erster Bedeutung. Von diesem Gedanken haben wir uns leiten lassen. Es scheint, daß es eine fortschreitende Verschlechterung in der Haltung der britischen Regierung gab, je weiter unsere Verhandlungen gingen. Das ganze Bild, das Sie

(Cripps wird hier persönlich angesprochen) uns vorzeichneten, wurde völlig zerschmettert durch das, was Sie uns bei unserer letzten Besprechung erzählten. Selbst in dieser ernsten Stunde der Gefahr war die britische Regierung nicht imstande, ihre Zerstörungspolitik aufzugeben."

Eindeutig geht aus diesen Worten Azads hervor, daß das indische Volk den Plan Churchills und Roosevelts durchschaut hat und weder dem Wort Englands noch dem der Vereinigten Staaten, die ja mit Johnson den Briten zu sekundieren versuchten, um später die britische Diktatur durch eine solche des Dollarimperialismus ablösen zu können, noch irgendwelches Vertrauen entgegenbringt. Nicht Drohungen und leere Versprechungen haben die Inder veranlassen können, ihre Forderung nach Freiheit aufzugeben. Das indische Volk glaubt nicht mehr an die Zukunft eines Empires, dem es sich freiwillig als Waffenträger zur Verfügung stellen sollte, und lehnt es ab, sich als Mitglied dieses Empires oder als Alliierter Englands und der Vereinigten Staaten zu fühlen. Azad hat in seinem Brief, der in den letzten Tagen in London und Washington so viel gerühmten „neuen Empirepolitik" eine Absage erteilt, wie sie drastischer nicht ausfallen konnte. Diese Absage erfolgte, was noch mehr ins Gewicht fällt, nicht etwa von Feinden des britischen Empires, sondern von Männern, die sogar damit einverstanden waren, daß London die Kriegführung weiter behält und die nur einen eigenen Verteidigungsminister und eine freie Mitwirkung an den Londoner Beratungen forderten. Aber auch dies wurde ihnen verweigert. Nun hat auch der Allindische Kongreß den Betrug erkannt, und England und die Vereinigten Staaten sind um eine bittere Erfahrung reicher.

Was in London angesichts dieser schweren politischen Niederlage für die Zukunft an weiteren taktischen Kunstgriffen gegenüber Indien vorgesehen ist, spielt nur eine zweitrangige Rolle. Wesentlich ist, daß die Mobilisierung der indischen Verteidigungskräfte zunächst eine Illusion bleibt. „Der bisherige Status wird beibehalten", hat Cripps am Sonnabendnachmittag erklärt, was bedeutet, daß das indische Volk weiter unter englischer Gewaltherrschaft leben und vom diktatorisch regierenden Vizekönig zu stärkerem Kriegseinsatz für England gezwungen werden soll. Cripps hat sein Fiasko mit der Uneinigkeit der öffentlichen Meinung in Indien zu entschuldigen versucht, eine Ausrede, auf die ihm Azad treffend vorweg mit der Bemerkung geantwortet hat, Englands Politik sei stets an einem Auseinanderreißen des indischen Volkes interessiert gewesen.

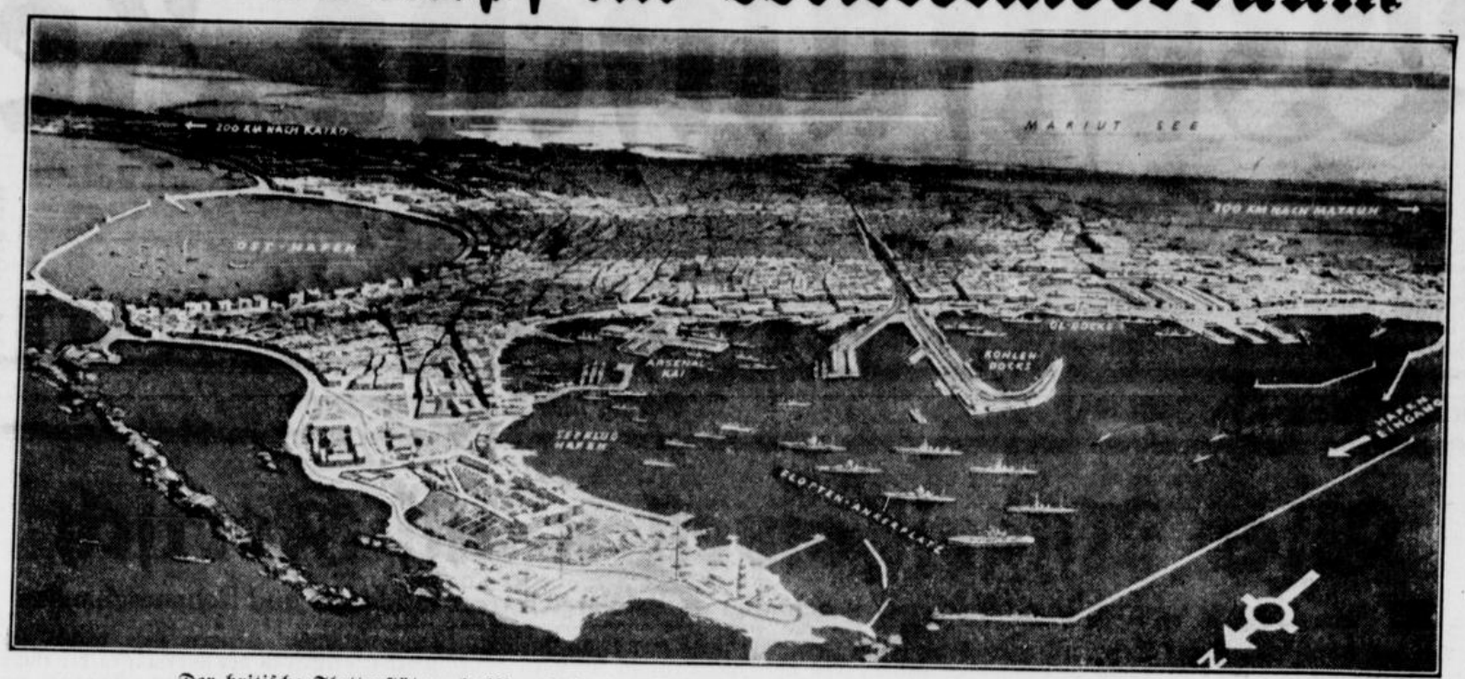
Selbstverständlich versucht auch Churchill, an seiner Niederlage vorbeizureden. Er sandte an Cripps eine Telegramm, in dem es heißt: „Auch wenn Ihre Hoffnungen nicht erfüllt worden sind, so haben Sie doch der gemeinsamen Sache einen wichtigen Dienst geleistet. Es wurden die Fundamente für den zukünftigen Fortschritt der Völker Indiens gelegt." Entsprechend ging der Auftrag Churchills an seine Propagandastellen, die nun nach der ersten großen Bestürzung und dem tiefen Pessimismus plötzlich aus einem Mißerfolg eine hoffnungsvolle Angelegenheit zusammenlügen müssen. So erzählte der Londoner Rundfunk: „Man kann das Ergebnis der Mission Cripps nicht gerade einen Fehlschlag nennen." Kurze Zeit später hieß es im selben Sender: „Cripps Mission wurde in einigen Kreisen Londons als heroischer Fehlschlag betrachtet." Und schließlich kam der Endeinen glorreichen Mißerfolg mlhalsgl senumlh effekt dieses Rundfunksprechers: „Cripps hat einen glorreichen Mißerfolg erlitten." Damit ist der „glorreiche Rückzug" nach Art von Dünkirchen wieder einmal angetreten. Hieß es vor Wochen in London noch, Indien sei verloren, wenn Cripps erfolglos bliebe, so wird heute behauptet, die Besprechungen seien völlig bedeutungslos gewesen; man habe nichts verloren, der Zustand England—Indien sei eben der, wie er seit Jahrzehnten „zum Wohl des Empires" sich eingespielt habe. Selbst USA.-Blättern scheint dieser Schwindel zu plump und zu dumm zu sein. Ihrer Ansicht nach sollte England in diesem Fall, da der Verstand sich weigere zu glauben, daß alles zu Ende sei, sich nicht mit einem „lächerlichen Optimismus" behelfen.

Das Indien Subhas Chandra Boses, dessen Einfluß auf die Jugend des Allindischen Kongresses diesen nicht zuletzt zu seiner Entscheidung veranlaßt haben dürfte, hat Mister Cripps wissen lassen, daß „das Wohl des Empires" für Indien in Wahrheit ein Leben unter Terror und Erpressung bedeutet. Churchill, der sich jetzt in London gegen die bolschewistisch-amerikanischen Forderungen nach vollem Einsatz der Briten an einer neuen Front zur Entlastung der Sowjets zur Wehr zu setzen versucht, wird vergeblich gegen eine Zukunft für Indien ohne Britannien ankämpfen.

Neuer Hilferuf Litwinows

Zürich, 11. 4. Stalins Botschafter in Washington hat einen neuen dringenden Appell an die Amerikaner und Engländer gerichtet, nun endlich etwas Ernstliches für die Kriegführung und die Hilfeleistung an die Sowjetunion zu tun. In einer Rede, die Liwinow in Philadelphia hielt, bemühte er sich, den Amerikanern vor Augen zu führen, wie Hitler in seiner ganzen Kriegführung den Vorteil der inneren Linie wahrnehmen und seine Gegner in Schach halten könne. Hitler, so beklagt sich Litwinow, läßt seine Gegner im unklaren darüber, „wo der nächste Schlag geführt wird" — im nördlichen oder im südlichen Abschnitt der Ostfront, in Spanien, auf Zypern oder auf Malta. „Ist es da nicht Zeit, unsererseits Hitler darüber zum Nachdenken zu bringen, wo wir, seine Feinde, den nächsten Schlag führen und auf welchem Teil des Kontinents Truppen gelandet werden?" Nach dieser für die Amerikaner und Engländer ziemlich unmißverständlichen Fragestellung wies er sie darauf hin, daß der Sieg der „Alliierten" über Hitler fraglich sein müsse, wenn ein Staat (nämlich die Sowjetunion) seine Hauptstreitkräfte erschöpfen müsse, während ein anderer (nämlich England) sie für Operationen in einem unbestimmten künftigen Zeitpunkt aufspare. Es sei wesentlich, daß „wir den Weg mit vereinten Anstrengungen finden, und wir müssen rasch handeln. Die Achsenmächte können nicht durch eine Blockade Deutschlands oder lediglich durch Bombenangriffe auf deutsche Städte vernichtet werden, sondern nur durch eine Feldschlacht."

Der Kampf im Mittelmeerraum



Der britische Flottenstützpunkt Alexandria, der jetzt fast täglich dem Bombenhagel unserer Stukas ausgesetzt ist (Scherl)
Diese Zeichnung aus der Vogelschau (von Norden nach Süden gesehen), die vor einiger Zeit durch die Auslandspresse ging, veranschaulicht die Ausdehnung der Hafenanlagen von Alexandria, eines der bedeutendsten Flottenstützpunkte Großbritanniens.

DNB. Berlin, 12. 4. Nach den beim Oberkommando der Wehrmacht vorliegenden Meldungen von den Kampfhandlungen auf dem afrikanischen Kriegsschauplatz während der vergangenen Woche herrschte in der Cyrenaika lebhafte beiderseitige Aufklärungstätigkeit. Die Sorge vor einer deutsch-italienischen Offensive veranlaßte die Briten zu wiederholten Vorstößen stärkerer Aufklärungs- und Kampfgruppen auf Mechili. Alle diese Vorstöße wurden von den verbündeten Truppen abgewiesen. Im Nachstoß erhielt der Gegner erheblichen Verlust an Menschen und Material.

Deutsche Kampf- und Jagdfliegerverbände unterstützten die Aufklärungsarbeiten des Heeres. Flugplätze und Kraftfahrzeugkolonnen in der Marmarica wurden mit guter Wirkung bombardiert. Im ägyptischen Küstengebiet zersprengten unsere Flugzeuge Truppenansammlungen. Die Eisenbahnstrecke Alexandria — Marsa Matruh wurde an mehreren Stellen durch Bombentreffer unterbrochen. Kampfflugzeuge der Achsenmächte bombardierten außerdem erfolgreich den britischen Flottenstützpunkt Alexandria. In den Dockanlagen entstanden beträchtliche Schäden. Malta, die britische Inselfestung im Mittelmeer, wurde mit wachsender Gewalt von unseren Bombengeschwadern und Jägern angegriffen. Selbst die Briten müssen die großen Erfolge der deutschen Luftwaffe über Malta zugeben und sprechen davon, daß Malta jetzt ernste Tage durchgemacht hat und man noch nicht wisse, wie die schwere Gefahr zu überstehen sei.

Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilte, wurde am Sonnabend bei dem Angriff der deutschen Luftwaffe auf militärische Anlagen der Insel Malta das Schleusentor des Docks im French Creek durch einen Bombentreffer unter Entwicklung einer riesigen Stichflamme zerstört. Der im Dock liegende Zerstörer erhielt mittschiffs drei Volltreffer.

*

Wenn die Achsenmächte in letzter Zeit schier pausenlose Luftangriffe größten Ausmaßes auf Malta unternommen haben und auch weiter unternehmen, so kommt es ihnen dabei vor allem darauf an, die in Malta stationierten britischen Flugzeuggeschwader niederzuhalten, die britischen Schlachtschiffe aus den Häfen von Malta zu vertreiben, die Widerstandskraft der Inselfestung zu zermürben, ihre Versorgung auf dem Seewege zu gefährden und damit eine Erleichterung des Nachschubs der Achsenmächte für Nordafrika und eine Erschwerung der in Malta stationierten britischen Streitkräfte zu erreichen. Man kann sagen, daß dieses Ziel bisher erreicht worden ist, und daß dem Kampf der Achsenmächte in Nordafrika eine erhebliche Erleichterung zuteil wurde. Es kommt den Achsenmächten durchaus nicht darauf an, Malta zu erobern, es genügt, wenn Malta seine Rolle als Stützpunkt und Sperrfestung für England so gut wie ausgespielt hat. Und das zu erreichen, sind die Achsenmächte auf dem besten Wege.

Italienischer Wehrmachtbericht

DNB. Rom, 11. 4. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonnabend hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Südlich von Thimi schlugen durch Panzer unterstützte Spähtrupps vorgeschobene feindliche Abteilungen zurück, wobei 5 Panzerwaffen vernichtet, einige Panzerabwehrgeschütze erbeutet und zahlreiche Gefangene, darunter 7 Offiziere, gemacht wurden.

Die Luftwaffe führte intensive und wirksame Angriffe auf die feindlichen Nachschublinien durch und schoß eine Curtiß ab.

Englische Flugzeuge unternahmen einen nächtlichen Angriff auf Bengasi, in dessen Verlauf einige Gebäude beschädigt wurden.

Stärkere Verbände der Luftwaffe der Achse griffen in rollendem Einsatz Malta an. Die militärischen Anlagen der Insel wurden mit einer großen Anzahl Bomben belegt. Eine Bombe stärksten Kalibers traf einen Zerstörer. Im Luftkampf wurden zwei Spitfire von deutschen Jagdflugzeugen abgeschossen.

10 000-BRT.-Dampfer versenkt

Rom, 12. April. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut: An der Cyrenaika-Front lebhafte Spähtrupp- und Artillerietätigkeit. Abteilungen des Heeres haben in den Treffen der letzten Tage zwei Flugzeuge zerstört, ein drittes wurde von der Flak in Bengasi getroffen und stürzte ab. Die gesamte, aus einem Offizier und fünf Unteroffizieren bestehende Besatzung, die sich gerettet hatte, wurde gefangengenommen. Im Verlauf erfolgreicher heftiger Bombenangriffe, die sich gegen die Ziele auf Malta richteten, schossen deutsche Jäger in glänzenden Luftkämpfen 13 englische Flugzeuge ab. An der Südwestküste Siziliens wurde ein feindliches Flugzeug zum Niedergehen auf dem Wasser gezwungen; die Besatzung von fünf Mann wurde gefangengenommen. Eines unserer Flugzeuge sichtete im östlichen Mittelmeer einen Handelsdampfer von 10 000 BRT. Das Flugzeug griff den Dampfer an und versenkte ihn trotz des Eingreifens gegnerischer Jäger.

Deutliche Antwort

Zu den neuesten U-Boot-Erfolgen.

Noch nie in der Geschichte ist ein großmäuliger Phrasendrescher durch Taten so gründlich abgeführt worden, wie der USA.-Marineminister Knox. Dieser Großsprecher hatte es unlängst für nötig befunden, dem USA.-Volk weiszumachen, daß die U-Boot-Versenkungen vor der amerikanischen Küste beträchtlich abgenommen hätten und daß diese beträchtliche Abnahme der U-Boot-Angriffe auf die „neuesten Schutzmethoden der nordamerikanischen Marine" zurückzuführen sei. Kaum hatte Knox diese Behauptung aus dem Munde gelassen, als auch schon bekannt wurde, daß von den deutschen U-Booten wieder sechzehn feindliche Handelsschiffe mit 104 000 BRT. vernichtet worden seien und daß davon allein dreizehn vor der amerikanischen Küste auf den Grund des Meeres gegangen seien. Dabei ist es nicht geblieben. Am letzten Sonnabend konnte das Oberkommando der Wehrmacht neue große Erfolge melden. Inzwischen sind schon wieder zwölf Handelsschiffe mit 94 000 BRT., darunter vier Tanker, versenkt worden.

Nun werden die Amerikaner wohl einsehen, daß ihr Marineminister sich mit seinen Feststellungen erheblich geirrt hat und daß er statt von einer beträchtlichen Abnahme von einer beträchtlichen Zunahme hätte reden müssen, wenn er die Lage richtig gesehen hätte. Mit der Beruhigungspille war es also nichts. Die U-Boot-Waffen haben der USA.-Bevölkerung bewiesen, daß weder die U-Boot-Abwehr, noch der Küstenschutz vor der amerikanischen Küste die deutschen U-Boote abhält, der amerikanischen Versorgungsschiffahrt an den Kamm zu fahren, wo es nur geht.

Auch der neueste Erfolg der deutschen U-Boote ist wieder ein schwerer Schlag für die anglo-amerikanische Versorgungsschiffahrt und für die Oelversorgung der USA. Unter den versenkten Schiffen befanden sich acht große Uebersectanker von 71 810 BRT., der größte war der amerikanische Tanker „Gulfpride" von 11 510 BRT., der eine Ladung von 20 000 Tonnen Oel transportierte. Nach dem Torpedotreffer explodierte die Oelladung. In unzählige Stücke zerrissen, ging das große Schiff in wenigen Augenblicken unter. Seit dem ersten Auftreten deutscher Unterseeboote in amerikanischen Gewässern entfällt auf die im Atlantik versenkte Gesamttonnage laufend ein sehr hoher Prozentsatz auf Tanker. Seit der Erfolgsmeldung vom 24. Januar wurden in verschiedenen Gebieten des Atlantischen Ozeans 214 feindliche Handelsschiffe mit 1,452 Millionen BRT. versenkt. Darunter befanden sich 81 Tanker mit 642 710 BRT., die zum weitaus überwiegenden Teil vor der USA.-Küste und im Karibischen Meer versenkt wurden.

Rechnet man zu diesen deutschen U-Boot-Erfolgen und zu den Ergebnissen des italienischen Handelskrieges noch die ebenfalls unerhörten Versenkungsziffern dazu, die von den Japanern gemeldet werden konnten, so muß man sagen, daß die amerikanische und die englische Schiffahrt in kurzer Zeit eine Schwächung erfahren haben, die einen erheblichen Eingriff in die Substanz darstellt. Mit Stolz können die im Dreierpakt verbundenen Völker auf die Taten ihrer U-Boote blicken und aus ihnen die Gewißheit ziehen, daß auch die U-Boote an hervorragender Stelle mitwirken, die Gegner niederzukämpfen. D. Sch.

Das siegreiche Sonnenbanner

auf den Befestigungsanlagen des USA.-Stützpunktes Mariveles

DNB. Tokio, 12. 4. Einem Sonderbericht von „Jomiuri Schimbun" zufolge wurde die Flagge der aufgehenden Sonne bereits am 9. April nachmittags von der Vorhut der japanischen Truppen innerhalb der Befestigungsanlagen des USA.-Stützpunktes Mariveles aufgezogen. Das Schicksal der gleichnamigen Hafenstadt an der Südspitze der Halbinsel ist angesichts des machtvollen Ansturms der Japaner ebenfalls bereits entschieden. Die japanischen Vorhuten, die Mariveles erreicht haben, säubern jetzt die Stadt in heftigen Straßenkämpfen vom Feinde.

Schwere japanische Geschütze gingen am Freitag auf der Bataan-Halbinsel in Stellung, von wo aus man volle Sicht auf die Inselfestung Corregidor hat, und belegten das belagerte USA.-Bollwerk in der Manilabucht mit einem vernichtenden Hagel von Stahl und Eisen. Gleichzeitig unterstützten japanische Flugzeuge den Angriff. Nach diesem intensiven Bombardement tauchten starke Rauchwolken die Manilabucht in tiefes Dunkel.

Wie Domei weiter meldet, haben Einheiten der japanischen Marine am 9. April drei nordamerikanische Transporter abgefangen, die versuchten, von der Bataan-Halbinsel zu entkommen. Am gleichen Tage haben japanische Patrouillenfahrzeuge ungefähr 35 Kilometer südlich von Mariveles ein USA.-Motorschnellboot nach kurzer Jagd aufgebracht. Ferner wurde ein feindliches Torpedoboot nach einer Verfolgung bis an die Küste von Nord-Luzon aufgebracht. Ein weiteres feindliches Torpedoboot entkam in die Manila-Bucht.

Japanische Landungen auf Cebu

DNB. Tokio, 11. 4. Japanische Marinetruppen landeten, wie halbamtlich verlautet, an einer strategisch wichtigen Stelle der Insel Cebu (Philippinen) und besetzten einem Sonderbericht von Tokio Asahi Schimbun zufolge die Stadt Argao an der Ostküste, sowie Barili, einen wichtigen Schlüsselpunkt an der Westküste der Insel. Zugleich drangen Sturmtruppen in den Hafen der Hauptstadt Cebu ein.

Die langgestreckte Insel Cebu liegt fast genau in der Mitte der Inselgruppe der Philippinen und hat eine Flächenausdehnung von rund 4700 qkm mit einer Bevölkerung von etwa 500 000 Menschen. Die gleichnamige Hauptstadt hat 147 000 Einwohner und ist als Verschiffungshafen von Zucker, Kopra und Tabak von Bedeutung.

Japanische Marinestreitkräfte, die in der Nähe der Insel Cebu operieren, sichteten feindliche Schiffe in der Tanon-Straße südlich von Cebu und brachten ein Torpedoboot auf, während sie ein Motorschnellboot schwer beschädigten.

Der japanische Vormarsch in Oberburma

London muß „Fortsetzung der Rückzugsbewegung" eingestehen.

DNB. Berlin, 12. 4. Der japanische Vormarsch in Oberburma dauert an. Auch der britische Nachrichtendienst muß die Tatsache jetzt eingestehen, indem er kleinlaut erklärt, daß die britischen Streitkräfte an der Irawdi-Front ihre Rückzugsbewegung nach Norden fortsetzen. Den geschlagenen Truppen Tschiangkeischeks seien die Japaner im Sittang-Tal ebenfalls unablässig auf den Fersen. Die burmesische Bevölkerung unterstützt das japanische Vorgehen.

Die Japaner haben jetzt erstmalig das große burmesische Oelgebiet betreten. Bisher konnten die von den flüchtenden Briten angerichteten Zerstörungen von japanischen Spezialkommandos schnell beseitigt werden.

USA.-Unterseeboot verloren gegeben

DNB. Berlin, 12. 4. Das nordamerikanische Unterseeboot „Perch" ist, wie das USA.-Marineministerium jetzt zugeben muß, seit einem Monat überfällig und wird als verloren betrachtet. Das Boot gehörte zu der Unterseeboot-Flottille, die in den Gewässern von Java operierte. Es hatte eine Besatzung von 50 Mann und war erst 1937 in Dienst gestellt worden.

Kampf der entarteten Publizistik

Die Anklage der europäischen Völker gegen die internationale Lügenpresse — Aufruf des Venediger Journalisten-Kongresses an die Völker

DNB. Venedig, 11. 4. Am zweiten Tag erweiterte sich der Kongreß der Journalisten zu einem Forum der europäischen Geschichte. Hatten am Eröffnungstage die Journalisten selbst die verbrecherischen Methoden der internationalen Lügenpresse angeprangert, so erhoben nun Minister und führende Persönlichkeiten der europäischen Länder flammende Anklage gegen die im Solde der Kriegstreiber stehende plutokratische und jüdisch-bolschewistische Presse.

Zu Beginn der Sitzung verlas Präsident Weiß die Antworttelegramme an die Außenminister Deutschlands und Italiens, in denen der Dank des Kongresses zum Ausdruck gebracht wird. Anschließend sprachen die Vertreter Rumäniens, der Slowakei, Bulgariens, Kroatiens und Japans. Nach der Verlesung einer Botschaft des Kongresses an den Duce durch Präsident Weiß wurden die eigentlichen Verhandlungen wieder angenommen. Als erster sprach der Vizepräsident der Kammer der Fasci, Hauptschriftleiter Grav, über die Haltung der feindlichen Presse vom Zeitpunkt der Sanktionen bis heute. Nach ihm gab Minister Lunde (Norwegen) in einer großangelegten Rede Enthüllungen über den Betrug, den die britische Presse an Norwegen verübt hat. Danach entlarvte Minister Goedewagen (Holland) die Betrugsmanöver, die in den Niederlanden von der demokratischen Hetzpresse in Szene gesetzt wurden und die für das betrogene Volk so unheilvoll ausgegangen sind. Den Höhepunkt der Anklagen aber bildete eine Rede des Ministers Moravec (Prag). Minutenlanger Beifall dankte Moravec für die freimütigen Enthüllungen einer beispiellosen Korruption und die erschütternden Tatsachen der verbrecherischen englandhörigen Politik eines Benesch.

Unter dem Eindruck der Enthüllungen wurden spontan aus dem Teilnehmerkreis weitere Beispiele für die Wühlarbeit der entarteten internationalen Publizistik gegeben.

Unter der Wucht der vorgetragenen Argumente faßte der Kongreß auf Vorschlag des Präsidiums folgende

Entschließung,

die unter stürmischer Zustimmung der Teilnehmer einstimmig angenommen wurde:

„Durch zahlreiche Dokumente ist unwiderleglich bewiesen, daß die von internationalen kapitalistischen Einflüssen abhängige Presse mitschuldig ist am Ausbruch und an der Ausweitung des gegenwärtigen Krieges. Als Werkzeug verbrecherischer Kriegstreiber hat eine verantwortungslose Presse zahlreiche Völker getäuscht und die öffentliche Meinung in diesen Ländern irregeführt. Erst nach bitteren und furchtbaren Erfahrungen haben diese Völker den wahren Charakter einer angeblich freien Presse erkannt. Auch heute noch werden in der Welt unaufhörlich Lügennachrichten und Pressemeldungen verbreitet, für die niemand eine Verantwortung trägt, die aber in ihrer vergiftenden Wirkung von unabsehbaren Folgen für die Beziehungen der Völker sind.

Die in der Union nationaler Journalistenverbände zusammengeschlossenen Journalisten zahlreicher Nationen erkennen und bedauern die verhängnisvolle Abhängigkeit von kapitalistischer Willkür, die dem Journalismus in vielen Ländern heute noch die Feder führt und ihn zwingt, den Interessen volksverbrecherischer Elemente zu dienen. Wir rufen die Journalisten aller Länder auf, diesen verbrecherischen Methoden einer entarteten internationalen Publizistik den Kampf anzusagen. Sie erklären, daß es die ernste Pflicht aller anständigen, ehrlichen und ihrer Verantwortung bewußten Journalisten ist, auf die furchtbaren Gefahren hinzuweisen, die den Völkern aus dem Wirken einer verantwortungslosen Presse erwachsen. Für jedes Volk, dem seine nationale Existenz am Herzen liegt, ist es ein Akt geistiger Selbstverteidigung, dieser Art von Journalismus sofort und für alle Zeit jedwedes Vertrauen zu entziehen. Der Journalismus ist kein Geschäft, sondern eine Mission, zu der nur diejenigen berufen sind, die frei von allen anonymen Bindungen sich ausschließlich zur Verantwortung gegenüber dem nationalen Gewissen und dem Urteil der Geschichte bekennen.

In der festlichen Schlußsitzung

am Sonntag ergriff der italienische Minister für Volkskultur Pacolini das Wort. Der Kongreß, so sagte der Minister, beweist, daß die neue Ordnung nicht nur den durch den Krieg bedingten Zielen dient, sondern schon während des Krieges eine lebendige und in die Zukunft wirkende Realität darstellt.

In verschiedener Ansprache, in verschiedenen Zungen zwar, aber in einem Gedanken – hat die Arbeit der Union in Venedig die Kampfstellung des Journalismus innerhalb unserer Nationen klar festgestellt und verbündet..

Der Minister stellte in sieben Punkten die Unterschiede des Journalismus der in der Union zusammengeschlossenen Nationen und der der Feinde gegenüber und fuhr dann fort:

Unsere Ziele sind klar, verpflichtend und total.

Sie verwirklichen, bedeutet, uns und unsern Kindern „ein Leben, das sich zu leben lohnt", zu schaffen. Wenn es nötig ist, daß, um zu diesem Ziele zu gelangen, die Nabobs verschwinden, dann werden sie verschwinden. Vom Bollwerk einer so klaren und in sich geschlossenen ideologischen und geschichtlichen Stellung aus sehen wir mitleidig, aber mit einem Anflug des Ergötzens auf die grenzenlose Unsicherheit der öffentlichen Meinung in England und Nordamerika, die noch einst in ihrer handfesten Ignoranz so sicher war.

Unsere Gegner mit Herrn Roosevelt an der Spitze reden sich ein, sie werden siegen, weil sie reich sind. Sie vergessen, daß dieser Krieg

ein typisch revolutionärer Krieg

ist und daß wir ihn gerade deshalb gewinnen werden, weil wir arm sind. Herr Roosevelt hat eine Umfrage angeordnet, um eine Definition dieses Krieges erhalten zu können. Wir wollen seinem Wunsche nachkommen. Dieser Krieg, Herr Roosevelt, ist der Krieg, den Sie verlieren werden, mehr noch, falls Sie eine noch genauere Definition suchen, dies ist der Krieg, den Sie bereits verloren haben.

Ein Krieg, wie der gegenwärtige, der weltumspannend ist und dessen Ursprung und Auswirkungen in die Jahrhunderte hinreichen, kann unseres Erachtens nur lang und hart sein. Darüber hinaus haben wir keine Vermutungen oder Hoffnungen auszusprechen. Wir haben ganz einfach eine Gewißheit, die ist bedingt durch das Genie der Führer, durch die Tapferkeit der Kämpfer, durch die zähe Kraft der Völker, durch unsere gute Sache, der wir unser Leben gewidmet haben und für die unsere besten Kameraden gefallen sind. Es ist die Gewißheit des Sieges!

Unter begeisterten Kundgebungen wurde Spanien als Mitglied der Union aufgenommen. Der Führer der japanischen Abordnung, Gesandter Sakuma, betonte in seiner Ansprache, daß die japanische Presse vom gleichen Geist beseelt die Venediger Tagung miterlebt habe. Reichspressechef Dr. Dietrich überbrachte dem Kongreß die Grüße des Führers, der der Union eine ihren großen Aufgaben und Zielen entsprechende weitere erfolgreiche Entwicklung wünschte. Dann zog der Reichspressechef das Fazit der Venediger Tagung, die zum Fanal einer neuen Zeit für die Presse geworden sei. Der Präsident der Union, SA.-Obergruppenführer Weiß, verlas anschließend das Telegramm des Kongresses an den Führer, in dem er ihm den Dank für die dem Kongreß übermittelte Botschaft aussprach.

Generalinspekteur für das Polizei-Sanitätswesen. Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei hat den Leiter des Staatskrankenhauses der Polizei, Generalarzt der Polizei Dr. Wenzel, unter gleichzeitiger Berufung als Amtschef in das Hauptamt Ordnungspolizei als Generalinspekteur für das Sanitätswesen der Polizei eingesetzt.

100 norwegische Jungen und Mädchen in Deutschland. Auf Einladung des Reichskommissariats trafen 100 norwegische Jungen und Mädchen aus Bauernfamilien eine dreimonatige Studienreise nach Deutschland an.



Am letzten Donnerstag wurde auf Einladung des Präsidenten der Nordischen Verbindungsstelle, Dr. Draeger, die Deutsche Sibelius-Gesellschaft gegründet. Zweck der Gesellschaft ist es, dem Lebenswerk des großen finnischen Komponisten im deutschen Musikleben ein tiefer gehendes Verständnis zu verschaffen. — Unser Bild zeigt von links nach rechts: Dr. Draeger, Präsident der Nordischen Verbindungsstelle, Dr. Drewes, Präsident der neugegründeten Sibelius-Gesellschaft, und den finnischen Gesandten in Berlin. (Scherl)

Bausteine zum Sieg

Eröffnung der Gaukulturwoche Westfalen-Nord — Im Zeichen des Dreierpaktes – Verleihung des Gaukulturpreises an Ernst Bacmeister und Josef Arens

Münster, 12. April 1942.

Wie sehr die Gaukulturwoche im Zeichen des großdeutschen Freiheitskampfes steht, das ließ schon das äußere Bild der Eröffnungsfeier am Sonntagvormittag in der Stadthalle erkennen: Soldaten unserer tapferen Wehrmacht, darunter zahlreiche Verwundete, waren die bevorzugten Gäste dieser feierlichen Eröffnung. Den Schmuck der Stadthalle bildeten neben den Hakenkreuzbannern die von den Rängen herabhängenden Fahnen des verbündeten Italien und Japan als Symbole der unerschütterlichen Schicksalsgemeinschaft der im Dreierpakt geeinten Mächte, die auch im gegenseitigen Kulturaustausch ihren Ausdruck findet. Ihre besondere Weihe erhielt die Feierstunde durch die Mitwirkung des Städtischen Orchesters, das unter Generalmusikdirektor Heinz Dressels feinsinniger Führung einleitend die Festliche Musik von Ottmar Gerster spielte und anschließend an den Eröffnungsakt ein mit großem Beifall aufgenommenes Konzert mit erlesenen Werken feldgrauer Komponisten gab.

Landeskulturwalter Uranowski führte in seiner Begrüßungsrede aus, daß am Beginn der Gaukulturwoche ein Bekenntnis stehen solle zu unseren tapferen Soldaten an der Front, die unter Einsatz ihres Lebens die deutsche Heimat und Kultur verteidigen und unter den starken Schutz ihrer Waffen nehmen. Die Gaukulturwoche 1942 finde auf dem Höhepunkt des Kampfes um eine bessere Ordnung unter den Völkern statt. Der Landeskulturwalter sprach Gauleiter Dr. Meyer Dank aus für seine weitsichtige Planung und gedachte dann der Teilnahme hervorragender Gäste der Dreierpaktmächte. Der Botschafter Italiens, Exzellenz Alfieri und der Botschafter Japans, Exzellenz Oshima hatten in längeren, herzlich gehaltenen Schreiben ihr lebhaftes Interesse an der Veranstaltung der Gaukulturwoche zum Ausdruck gebracht, wünschten ein gutes Gelingen und sandten kameradschaftliche Grüße. Als Vertreter des japanischen Botschafters in Berlin nahm an der Veranstaltung Botschaftsrat Kase teil, ferner waren eine Reihe japanischer Journalisten anwesend.

Gauleiter Dr. Meyer entbot seine besonderen Grüße den Kameraden der Wehrmacht, insbesondere den Verwundeten und gab seiner Freude darüber Ausdruck, ihnen, die sich so rückhaltlos für uns alle eingesetzt haben, das reine Erlebnis der Kunst bieten zu können. Der Gauleiter begrüßte dann namentlich die Befehlshaber im Wehrkreis und Luftgau VI. Wehrmacht und Partei arbeiteten aufs engste und kameradschaftlichste auf dem gemeinsamen Frontabschnitt der Heimat zusammen, wenn es um den Sieg gehe.

Die diesjährige Gaukulturwoche stehe im Zeichen des Dreierpaktes.

Italien, Japan und Deutschland seien eng verbunden in ihrem Lebenskampf. Herrliche Siege seien in Europa, Afrika und Asien errungen worden. Die Vorherrschaft der Angelsachsen auf den Weltmeeren sei gebrochen. Das Jahr 1942 habe einen glückhaften Anfang genommen, und es werde den Dreierpaktmächten weiterhin Siege bescheren. Mars regiere die Stunde, aber trotzdem gelte es, die Kultur zu pflegen und damit das Verständnis von Volk zu Volk vertiefen. In der Kultur offenbare sich am deutlichsten die Seele eines Volkes, und die Völker lernten sich am besten durch sie kennen. Im Mittelpunkt des Programms der diesjährigen Gaukulturwoche ständen hervorragende Werke italienischer und japanischer Künstler. Der Gauleiter gab seiner großen Freude über den Besuch hervorragender diplomatischer und journalistischer Vertreter der Dreierpaktmächte Ausdruck. Diese Teilnahme sei ein schöner Beweis dafür, wie sehr die seelischen Beziehungen unter den verbündeten Völkern sich immer klarer gestalten. Die Veranstaltungen seien dem Ernst der Zeit des Krieges angepaßt, und zielten darauf, Bausteine zum Sieg beizutragen, in dem sie

Atempausen in der Arbeit des Alltags

einschalteten und neue Kräfte zu weiterem Einsatz geben sollten. In diesem Kriegsjahr hätten nicht alle Gebiete des Gaues mit Kulturveranstaltungen bedacht werden können wie in Friedensjahren. Ihre Bedeutung läge vielmehr in der Konzentration auf einiges Wesentliche. In diesem Sinne würdigte der Gauleiter verschiedene besonders bedeutsame Veranstaltungen.

Anschließend nahm Gauleiter Dr. Meyer das Wort zur Verleihung des Gaukulturpreises, der bei der 10-Jahr-Feier des Gaues Westfalen-Nord im Jahre 1941 gestiftet wurde und der in diesem Jahre zum ersten Mal verliehen worden ist. In der 10-Jahr-Feier des Gaues im vergangenen Jahr habe er die Stiftung eines Gaukulturpreises verkünden können, der jährlich in der Gaukulturwoche verliehen werden solle. Durch diesen Gaukulturpreis sollen schöpferische Kräfte öffentlich anerkannt, geehrt und gefördert werden, die dem Gau Westfalen-Nord durch ihre Herkunft oder durch ihr Schaffen eng verbunden sind, einerlei auf welchen Gebiet des Kunstschaffens sie tätig sind.

„In diesem Jahre verleihe ich den Gaukulturpreis in gleichen Teilen einem Dichter und einem bildenden Künstler: dem Dramatiker Ernst Bacmeister und dem Maler Josef Arens.

Ernst Bacmeister und Josef Arens

Ernst Bacmeister gehört zu jenen dramatischen Dichtern, die aus wahrer innerer Berufung für ein Nationaltheater schaffen, das eine Pflegestätte höchster deutscher Geisteskraft genannt werden kann. Dichten ist für ihn „Hilfe zu höherem Leben". Kompromißlos hat er an seiner hohen geistigen Zielsetzung festgehalten. Unbeirrbar ist er seinen Weg gegangen, auch in den unheilvollen Jahren der Entartung und des Niederganges allen kulturellen Lebens. Unberührt von Tagesparolen, Zeittendenzen und billigen Erfolgsmöglichkeiten der Systemzeit, ist er sich und dem selbstlosen Dienen an seinem ernsten Werk treu geblieben. Es ist eine echt deutsche Haltung, die diesen Dichter philisophischer Tiefe seiner Idee verpflichtet sein läßt. Seine dramatischen Dichtungen sollen von der „herrlichen Schönheit des Geistes" zeugen und die menschlichen Herzen zu dieser Schönheit emporführen. Ernst Bacmeister verlangt eine strenge und unerbittliche Hingabe.

Die Ahnenreihe dieses niederdeutschen Dramatikers, der aus reiner Geistesleidenschaft mit den schwersten Problemen ringt, führt zurück auf den großen Niederdeutschen Friedrich Hebbel. Der Heimatgau des Dichters möchte ihm heute durch die Verleihung des Gaukulturpreises öffentlich einen Teil des Dankes abstatten, den ihm die ganze Nation schuldet."

In der Verleihungsurkunde für den Dichter Ernst Bacmeister heißt es u. a.: „Den Gaukulturpreis des Jahres 1942 verleihe ich dem Dramatiker Dr. phil. Ernst Bacmeister, gebürtig aus Bielefeld, der es in seinem Lebenswerk vermocht hat, den Jahren der Veräußerung des dramatischen Schaffens zum Trotz die Innenmächte des deutschen Geistes zu bewahren."

Der Gauleiter fuhr dann fort:

„Der Maler und Graphiker Josef Arens aus der Künstlersiedlung Halsmannshof in Geisenkirchen hat schon lange vor Ausbruch des Krieges sein künstlerisches Interesse dem neuen deutschen Volksheer und seiner Ausrüstung zugewandt. Er hat in der Waffenschmiede des Reiches gezeichnet und dann Soldaten und Waffen in ihrer Funktion auf dem Manöverfeld beobachtet. Als der Krieg ausbrach, wurde er als Sonderführer einer Propagandakompanie eingereiht. In dem großen Heerlager vor dem Westwall hat er dann Blatt um Blatt geschaffen. Als manche seiner Zeichnungen in einer Soldatenzeitung erschienen, wurde der Führer auf diese zeitgemäße Begabung aufmerksam. Er ließ den Künstler zu sich kommen und gab ihm den ehrenvollen Auftrag, eine Mappe „Männer und Waffen des deutschen Heeres" zu schaffen. Diese Steinzeichnungen sind inzwischen veröffentlicht worden. Sie fanden nicht nur den ungeteilten Beifall der Kunstfreunde und Kunstkritiker, sondern wurden in gleichem Maße auch von militärischen Sachverständigen als richtig und getreu bewundert.

Inzwischen ist der Künstler damit beschäftigt, ein neues umfangreiches Werk zu schaffen, das außer dem Heer auch Luftwaffe und Kriegsmarine mit einbezieht. Wie Adolf Menzel die Armee Friedrichs des Großen dargestellt hat, so gab Josef Arens dem deutschen Volke eine kulturelle Darstellung jener Armee, mit der der Führer Weltgeschichte gemacht hat und weiter machen wird. Dafür dankt ihm heute seine westfälische Heimat. In der Urkunde für Josef Arens heißt es: „Den Gaukulturpreis des Jahres 1942 verleihe ich dem Maler und Graphiker, Sonderführer in der Propaganda-Kompanie Josef Arens aus Geisenkirchen für seine in künstlerischer und militärischer Hinsicht gleich bedeutungsvollen Steinzeichnungen von Männern und Waffen unserer Wehrmacht, die in der Geschichte unseres Volkes berufen ist, den großdeutschen Freiheitskampf siegreich zu beenden."

Nachdem die beiden so ehrenvoll ausgezeichneten Künstler die Urkunden zur Verleihung des Gaukulturpreises aus der Hand des Gauleiters entgegengenommen hatten, führte der Gauleiter abschließend aus: „Auch der Künstler trägt zum Siege bei. Er vertieft durch seine Werke das Verständnis der Heimat für die Front und schlägt auf der anderen Seite Brücken der Heimat zum Herzen der Frontsoldaten. Es werde die Zeit kommen, da die Kulturen der Völker wieder blühen, und zwar dann, wenn die Neuordnung nach dem gemeinsamen Sieg der Dreierpaktmächte geschaffen sei. Für diesen Sieg wollen wir uns alle einsetzen." Der Gauleiter stellte die Gaukulturwoche 1942 unter das Motto „Alles für Deutschland! Es lebe der Führer! Alles für den Sieg!"

Es folgte das Konzert mit Werken feldgrauer Komponisten, in dem zuerst die zarte, schlicht empfundene norddeutsche Märchenmusik von Ludwig Roselius aufklang. Besonders ansprechend in seiner kraftvollen Klarheit und Innigkeit wirkte das Konzert für Saiteninstrumente von Otto Wartisch. Man fühlte zu jeder Zeit, mit welch' liebevoller Hingabe sich Generalmusikdirektor Heinz Dressel, der schon durch die Gründung und bei der Eröffnung des Münsterschen Musikstudio sein großes Verständnis für das Schaffen zeitgenössischer Komponisten bewiesen hat, der Darbietung der eigensinnigen Werke dieser jungen feldgrauen Komponisten widmet. Aenne Kraus sang mit ihrer ausdrucksvollen Altstimme das tiefgründige gefühlvolle Altsolo „Freias Klage um Odd" von O. Witeschnick nach Worten des frühvollendeten Dichters Thilo Trohta. Mit der reizvollen „Tafelmusik" von Hans Lang und der temperamentvollen „Lustigen Ouverture" von Gerhard Strecke wurde dieses Konzert mit ausgesuchten Werken junger Komponisten beschlossen.

Die Teilnehmer hörten dann stehend die Nationalhymnen der im Dreierpakt vereinten Mächte.

Franz Clemens Gieseking.

Verbrecher am eigenen Volk

Die frühere griechische Regierung flüchtete mit 20 Milliarden Drachmen.

DNB. Athen, 11. 4. Finanzminister Godzamanis, der seit dem 25. März auch die Leitung aller mit der Produktionswirtschaft befaßten Ministerien übernommen hat, gab eine Erklärung über die Versorgungslage Griechenlands ab. Die heutige schwierige Ernährungslage Griechenlands sei nach Ansicht des Ministers darauf zurückzuführen, daß die nach London geflohene ehemalige Regierung Gold und Devisen im Werte von 20 Milliarden Drachmen auf ihrer Flucht mitnahm und die Kassen und Läger des Landes leer geblieben sind. Die Achsenmächte hätten dagegen alles unternommen, um dem griechischen Volk in seiner heutigen Notlage behilflich zu sein.

Druck und Verlag J. D. Küster, Nachf. Verleger: Dr. Reinhard Kaeller. Hauptschriftleiter: Carl Kühne. — Anzeigenleiter: Alfred Apostel; alle in Bielefeld. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 31 gültig.

FAMILIEN-ANZEIGEN

Am 1. Osterfeiertag erhielten wir die für uns so überaus traurige und unfaßbare Nachricht, daß unser innigstgeliebter, ältester Sohn, Bruder, Neffe und Enkel, der

Gefreite
Erwin Kombrink

am 19. März 1942 nach schwerer Verwundung in einem Feldlazarett in Rußland sein junges Leben im Alter von 22 Jahren gelassen hat. Er liegt auf einem Friedhof im Osten beerdigt. Alle, die ihn gekannt haben, wissen, was wir verloren haben.

In tiefer Trauer: **Hermann Kombrink und Frau Paula**, geb. Klopfer / **Karl Kombrink**, Gefr., z. Zt. im Osten / **Fritz Kombrink / Franz Klopfer Wwe. Marie Kombrink.**

Bielefeld (Am Lauksberg 17), den 8. April 1942.

Nach langem, schwerem Leiden verschied am Freitag, dem 10. April 1942, mein innigstgeliebter, treusorgender Mann, mein herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Fritz Ridder

im Alter von 55 Jahren.

In tiefem Schmerz: **Frau Emma Ridder**, geb. Flachmann / **Fritz Ridder und Frau Anni**, geb. Hildebrandt / **Hans u. Annegret** als Enkelkinder.

Bielefeld, den 11. April 1942. Heeper Straße 44.

Die Beerdigung findet am Dienstag um 14.00 Uhr auf dem Sennefriedhof statt. Vorfeier um 13.40 Uhr.

Am 2. Ostertage nahm Gott zu sich in die Ewigkeit meine unbeschreiblich gute, immer um mich besorgte Mutter

Frau Johanne Ebner
geb. Fröhlich

kurz vor ihrem vollendeten 64. Lebensjahre.

In schmerzlichster Trauer:
Louise Ebner.

Bielefeld, den 10. April 1942. Am Rußkamp 8, z. Zt. Braunschweig.

Zur letzten Ruhe bette ich meine Mutter am Sonnabend, dem 11. April 1942.

Am 10. April 1942 ist unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

Karoline Englisch
verw. Brockfeld
geb. Kord-Bentkamp

im 92. Lebensjahr sanft entschlafen.

In stiller Trauer: **Geschwister Englisch / Geschwister Brockfeld / und Anverwandte.**

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Statt Karten. Für die viele Liebe und große Teilnahme, die uns bei dem Heldentode meines lieben Mannes, unseres unvergeßlichen Vaters erwiesen wurden, danken wir allen auf diesem Wege recht herzlich. **Lene Redecker**, geb. Krückemeier, **und Kinder.** Bielefeld (Weststraße 73), im April 1942.

Statt Karten.

Für alles, was mir an Liebe und tiefstem Mitgefühl beim Heimgange meines geliebten Mannes entgegengebracht ist, danke ich, auch im Namen aller Angehörigen, herzlichst.

Frau Luise Grote.

Brackwede, im April 1942. Niederstr. 38

BESTATTUNGEN

Schormann-Bestattungen, Oberntorwall 33, Ruf 922 und 1116. Seit 1838 das führende Bestattungsunternehmen von Bielefeld und Umgebung. Särge in jeder Preislage und Ausführung.

Bestattungen Niggebrügge, Jöllenbecker Straße 57, Ruf 2109, das bekannte Bestattungsunternehmen. Särge für Erd- und Feuerbestattung in allen Preislagen.

AMTLICHES

Bekanntmachung. Die Ausgabe der Reichsverbilligungsscheine I u. II für den Abschnitt April/Juni 1942 erfolgt im Amtsbezirk Jöllenbeck in der Zeit vom 16. April bis einschließlich 18. April 1942. Alles Nähere ist aus den Bekanntmachungen, die in sämtlichen Gitterkästen und Lebensmittelgeschäften aushängen, ersichtlich. Jöllenbeck, den 11. April 1942.
Der Amtsbürgermeister.

GESCHÄFTS-ANZEIGEN

Diese Woche Ziehung! Nicht lange wägen und besinnen. Nur wer ein Los hat kann gewinnen. Kaufen Sie sich noch heute ein Los der 7. Deutschen Reichslotterie. Schon für nur 3.— RM. ist auf 1/8 Los mancher namhafte Gewinn ausbezahlt. Also gehen Sie zur Staatl. Lotterie-Einnahme Reitemeyer, Niedernstr. 11. (Eingang Hagenbruchstr.) ?

Wie Du dich bettest, so liegst Du! So wahr ist dieses Sprichwort, daß es im übertragenen Sinne sogar auf die Wahl des Gatten angewandt wurde. Gesunder Schlaf ist die Voraussetzung für alles erfolgreiche Schaffen, für gute Laune und Zufriedenheit. Deswegen wird die junge Braut auch soviel Wert auf gute Betten legen, denn sie weiß: Im Anfang ist's vielleicht egal, aber so mit der Zeit, da werden dann die Wünsche laut: Hättest du man dieses oder jenes so oder so gemacht. Also: hättest du gleich von vornherein größten Wert auf gute Betten gelegt. Daher, meine Damen, gleich richtig kaufen, und beim Fachmann kaufen. Bettenkauf ist Vertrauenssache. Um dieses Vertrauen bittet Sie Betten-Tasche, das Betten-Fachgeschäft seit über 25 Jahren, Arndtstraße, Ecke Elsa-Brandström-Straße (an der Unterführung).

Lyon Frühj.- u. Sommer-Modenzeitungen und -Schnitte. Niederwall 17

Abreiß-Wochen-Kalender 1942 wieder vorrätig. W. Busch, Gehrenberg 32, Papier- Schreibwaren- u. Kunsthandlung. 31.4

Rasier Dich ohne Qual mit Punktal. Die gute Meisterstück-Klinge 0.08 mm, 10 Stück RM. 0,90 und 1,50, in der Fachparfümerie Michel, Obernstr. 32, Ruf 3011. ?

Weltkarten, 63×94 cm, mit deutlicher Uebersicht des großasiatisch-amerikanischen Raumes, 1,50 RM. Julius Opitz, Papier und Bücher, Bielefeld, Viktoria-, Horst-Wessel-Straße-Ecke. ,18

Ratten und Mäuse, Wanzen, Schwaben und alles andere Ungeziefer wird radikal vertilgt durch J. Pehler, geprüfter Schädlingsbekämpfer, Weststraße 52. Fernsprecher 5853. ?

Hautcreme, lose Ware, eingetroffen. Leere Dosen sind mitzubringen. Hergeröder, Drogerie, Obernstr. 1, im Crüwell-Haus. ,18

Jawohl meine Damen, jetzt ist es Zeit, einen schönen Frühjahrs- und Sommerhut zu kaufen. Meine Firma, die seit 1898 besteht und weit und breit bekannt ist, bringt eine große Auswahl moderner und kleidsamer Damenhüte und dabei sind die Preise sehr niedrig bemessen, so daß es jeder Dame möglich ist, einen schönen Hut zu tragen. Kommen Sie daher in das Putzgeschäft Wilhelm Rahtert, Obernstraße 14. ,21

Wechseljahre. Vermeiden Sie Störungen dieses Lebensabschnittes zwischen 40 und 55 Jahren. Kräftigen Sie das Herz. Verhindern Sie Harnsäure- und Krampfaderbildung durch „Umkehr-Tee Nr. 14". Orig.-Packung 1,80 RM. Hergeröder, Drogerie, Obernstr. 1, im Crüwell-Haus. ,18

STELLEN-ANGEBOTE

Großes Unternehmen der Rüstungsindustrie sucht zur Unterstützung der kaufmännischen Direktion für das Arbeitsgebiet des Einkaufs- und Lagerwesens **Assistenten, Referenten, Hauptreferenten** aus dem Motoren-, Kraftwagen- und Flugzeughau oder aus der metallverarbeitenden Industrie. Berücksichtigt für diese Stellung werden in gleicher Weise Fachkräfte aus der Textilindustrie, deren Einarbeitung u. Umschulung auf die besonderen Belange des Unternehmens erfolgt. Geeignete Herren, die schon vielseitig tätig waren, Tatkraft, entsprechende Wendigkeit und geistige Beweglichkeit besitzen, um sich mit Erfolg auf das interessante Aufgabengebiet umzustellen, werden gebeten, handschriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild und Angabe der Gehaltsansprüche unter dem Kennwort: „Kfm. Dir." unter Z G 3641 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung einzureichen. ,17

Bilanzbuchhalter der bilanzsicher ist und umfangreiche Steuerkenntnisse besitzt, wird gesucht. Bewerbungen, bei denen die Angabe des Kennwortes KA/1025/WZ unerläßlich ist, werden erbeten von der Mineralöl-Baugesellschaft m. b. H., Personalabteilung, Berlin SW 61, Belle-Alliance-Straße 7—10. 13..5

Für unsere Abteilung Einkauf suchen wir zum sofortigen Eintritt **jüngere Kontoristin** mit Schreibmaschinen-Kenntnissen. Kochs Adlernähmaschinenwerke A.-G.

Die Firma E. & P. Stricker, Fahrrad-Fabrik, Brackwede, Telefon 55 85, sucht für ganze oder halbe Tage **Frauen** und **Männer** für leichte Beschäftigung und eine Putzfrau. 13.4

Wachdienst. Für unsere Bürogebäude innerhalb Berlins wird eine Anzahl **Wachmänner,** die sich auch für den Pförtnerdienst eignen, gesucht. Schriftliche Bewerbungen, bei denen die Angabe des Kennwortes KA/1034/WZ unerläßlich ist, werden erbeten von der Personalabteilung der Mineralöl-Baugesellschaft m. b. H., Berlin SW 61, Belle-Alliance-Straße 7—10.

ANKÄUFE

Prismenglas zu kaufen gesucht. Angebote unter A E 3656 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Mikroskop zu kaufen gesucht. Angebote unter A D 3656 an die Zeitung.

Kaufe Altgold, Altsilber, Brillanten, alten Schmuck und Silbermünzen Plettenberg, Bielefeld, Niedernstr. 6. Ank.-Nr. A 41—10864.

Sofort Geld für punktfreie getragene Maßanzüge, Hosen, Schuhe. Kaufhaus Gustav Voß, Renteistraße 8 (Nähe Jahnplatz).

THEATER

Stadttheater Bielefeld. Heute, 13, 4., 18.30—21.15 Uhr, Pr. III, **Der Troubadour,** Oper von Verdi. Azuzena: Elisabeth Höngen, Staatsoper Dresden, als Gast. — Dienstag, 14. 4., 18—21.30 Uhr, Pr. III, **Die Fledermaus,** Operette von Strauß. — Mittwoch, 15. 4., 19 bis 21.15 Uhr, B. 25. Vorst., Pr. II, Erstaufführung: **Der goldene Dolch,** Schauspiel von Apel. — Donnerstag, 16. 4., 19—21 Uhr, C. 15. Vorst., Pr. II, zum letzten Male: **Hokuspokus,** von Kurt Goetz. — Sonnabend, 13. 4., 18 bis 21 Uhr, Pr. III, **Hans Heiling,** Oper von Marschner. — Sonntag, 19. 4., 14—17 Uhr, Kreiskriegerverband: **Saison in Salzburg,** Operette; 18.30—21.30 Uhr, Pr. III, **Die Zauberflöte,** Oper von Mozart. — Dienstag, 21. 4., 18.30 bis 21.30 Uhr, A. 24. Vorst., Pr. II, Gyges und sein Ring, Tragödie von Hebbel.

KONZERTE

Scheck-Wenzinger, Altstädter Kirche, 25. April, 19¼ Uhr. Mitwirkung eines kleinen Chors (Mitglieder des Musikvereins): Geminiani, Concerto grosso; Händel, Gamben-Sonate; Bach, Toccata für Cembalo; Bach, 6. Brandenburgisches Konzert; Händel, Kantate: O singet dem Herrn ein neues Lied, für Sopransolo, kl. Chor, Orchester. Leitung: Jörg Germer. Solisten: Prof. Scheck (Flöte), Wenzinger (Gambe), Neumeyer (Cembalo), Frau Weitz-Faber (Sopran). Karten zu 1,80, 2.50, 3.20, 3.80, 4.50 RM. in der Pfefferschen Buchhandlung.

GASTSTÄTTEN

Holdrio ... Solch ein bayrischer Jodler ist doch etwas Herzhaftes. Im Rundfunk hören Sie ihn des öfteren. Schöner noch ist es, wenn man sich selbst etwas vorjodeln läßt. Besuchen Sie „Oberbayern", die gemütliche Gaststätte. Hier ist echt oberbayrische Stimmung zu Hause. ?

Der Kaiserhof — Drei Kronen Die führenden Häuser mit den vorzüglichen Küchen. Biere namhafter Brauereien. Hotel Meyer unter gleicher Direktion.

Löwenhof, am Ulmenwall. Original Münchener Löwenbräu. Langenberger Edel-Pils. Die anerkannt gute Küche. Dienstags geschlossen.

Hansa-Kaffee, Gehrenberg 5, mit den Hansa-Bierstuben. Im Ausschank das gute Haake-Beck-Bier.

Modenschau im Konzert-Café Hofmann. Es zeugt von dem Optimismus der Gegenwart, wenn auch heute unsere Damen für eine Modenschau aufnahmefähig sind, Jedenfalls will die Modenschau, die am 16. und 17. April im Konzert-Café Hofmann stattfindet, der Damenwelt zeigen, wie man sich auch heute mit knappen Stoffmitteln praktisch und doch anmutig kleiden kann und wer ein Vorurteil gegen eine solche Modenschau in heutiger Zeit haben sollte, der lasse sich durch den Besuch dieser Modenschau eines besseren belehren. Fern von Verstiegenheit und Uebertreibung wird Karl Konertz neue Modenschöpfungen in Kleidern, Mänteln, Kostümen, Pullovern, Westen nach sprechenden Ultra-Schnitten zeigen. Für die musikalische Umrahmung der Veranstaltung sorgen die „Fünf Cabarettiche", deren Gastspiel mit Rücksicht auf ihre Popularität für den April verlängert worden ist.

Semmelkrug, Bes. A. Presuhn. Die altbekannte Gaststätte in der Hagenbruchstraße. Anerkannt gute Küche, erstklassige Biere. Freitags geschlossen.

In der Gaststätte Brands Busch finden Sie nach einem schönen Spaziergang Rast und Erholung. Donnerstag geschlossen.

LICHTSPIEL-THEATER

Capitol. 2.30, 5.00 und 7.25 Uhr (Kassenöffnung 2.00 Uhr) der Wien-Film im Verleih der Bavaria-Filmkunst **„Brüderlein fein".** Das bunte Lebensschicksal des berühmten Wiener Volksdichters Ferd. Raimund. Es klingen auf die schönen und ansprechenden Melodien des „Hobelliedes" aus Raimunds „Verschwender"; voll zärtlicher Wehmut das „Brüderlein fein" und das Lied der „Jugend" aus „Der Bauer als Millionär". — Hauptdarsteller sind: Marte Harell, Winnie Markus, Jane Tilden, Hans Holt, Hermann Thimig, Paul Hörbiger. — Jugendliche über 14 Jahre sind zugelassen. — Deutsche Wochenschau.

Gloria zeigt nur noch wenige Tage das ungewöhnlich ergreifende Ufa-Filmwerk: **„Zwischen Himmel und Erde".** Nach dem bekannten Roman des Dichters Otto Ludwig hat die Ufa einen Film gestaltet, der durch die Gewalt seines Themas und die bannende Kraft seiner ungewöhnlichen Menschenschilderungen zu einem ergreifenden Werk wurde. Werner Krauß als Ratsherr und Dombaumeister Justus Rottwinkel, der die Tragödie seines mißratenen Sohnes Mathias erleben muß, macht mit seiner Darstellungskunst diesen Ufa-Film zu einem unvergeßlichen Erlebnis. In weiteren Hauptrollen: Gisela Uhlen, Wolfgang Lukschy, Martin Urtel, Paul Henckels u. a. Dazu: Neue Deutsche Wochenschau. Täglich 2.25, 4.45, 7.15 Uhr. Kassenöffnung 2.15 Uhr. — Jugendliche nicht zugelassen.

Palast-Theater zeigt den großen Film der Märkischen Panorama-Schneider **„6 Tage Heimaturlaub".** Gustav Fröhlich, Maria Andergast, Hilde Sessak, Günther Lüders, Käthe Haack, Lotte Werkmeister. Es spielt ein Musikzug des RAD. Es dirigiert Herms Niel. — Heimaturlaub — ein Wort von magischem Klang! Begriffe, die jedem ein Stück Erleben bedeuten, sind unlösbar damit verbunden: Heimat, Mutter und Vater, Frau und Kind oder die Liebste. — Inhalt dieses Films sind die Erlebnisse eines Frontsoldaten und eines jungen Mädchens, die sich durch Feldpostbriefe kennenlernen und nun zum ersten Male einander gegenüberstehen. — Anfangszeiten: Wochenschau: 2.10, 4.25, 6.45 Uhr; Hauptfilm: 2.45, 5.00, 7.30 Uhr; Einlaß: 2.00 Uhr. — Jugend ab 14 Jahre zugelassen.

Universum zeigt unwiderruflich nur noch heute, Montag, den Veit-Harlan-Film der Nation: **„Der große König"** mit Otto Gebühr, Kristina Söderbaum, Gustav Fröhlich, Paul Wegener, Hilde Körber u. a. m. in den Hauptrollen. Spielzeiten: 2.15, 4.45 und 7.15 Uhr. Hauptfilm: 2.45, 5.15 und 7.40 Uhr. Am kommenden Dienstag bringt das U.-T. gemeinsam mit der Skala Wien, den neuesten Welterfolg des Meister-Regisseurs Willi Forst: **„Wiener Blut"** nach der gleichnamigen Operette von Joh. Strauß zur Aufführung. Die Hauptrollen haben: Willi Fritsch, Maria Holst, Hans Moser, Theo Lingen, Dorit Kreysler und Paul Henckels inne. Die Erstaufführung in Wien vor einigen Tagen war ein jubelnder Erfolg. — Der erfolgreichste deutsche Regisseur Willi Forst hat die Elite deutscher Darsteller engagiert, um zusammen mit der Straußschen Musik ein Werk zu schaffen, das fraglos Millionen zur Begeisterung hinreißen wird.

Lichtburg, Brackwede zeigt den lustigen Film voll Musik für glückliche Leute: **„Ehe man Ehemann wird"!** mit Heli Finkenzeller, Ewald Balser, Günther Lüders, Maria Paudler. — Die Wandlung eines himmelhoch jauchzenden und zu Tode betrübten Verliebten, Verlobten, Verheirateten. Jugendliche haben keinen Zutritt. — Anfangszeiten: Wochentags 5.15 und 7.30 Uhr.

Schauburg, Brackwede. Nur noch heute Montag das entzückende Lustspiel rings um die Ehe: **„Wir zwei".** Die Handlung dieses Films ist lebensfroh und natürlich. Sie zeigt ein junges Ehepaar in der Schule des Lebens in Liebe und Arbeit, in Freundschaft und Problem. — Jugendliche haben keinen Zutritt. Anfangszeiten: Von montags bis freitags 7.30 Uhr, Sonnabend 5.15, 7.30 Uhr. Sonntag 3.00, 5.15, 7.30 Uhr.

VARIETÉS

Trocadero, Großkabarett. Abends täglich 20 Uhr. Mittwochs, Sonnabends, Sonntags auch 15.45 Uhr das volle Programm. Donnerstag nachmittags geschlossene Vorstellung). 1. bis 15. April Zwei Stunden Humor. Gastspiel Hermann Mestrum, der Altmeister rheinischen Humors, das „Hermännche" aus Köln, ferner Addi Münster, Hamburger Humor in Wort und Ton, Harry Horst, der Wegweiser der guten Laune und weitere Darbietungen.

Langes Künstlerspiele. Im April gastieren: Carel Eskamp, der niederländische Meister-Gesanes-Guitarrist. Mera Rose bringt Tänze in höchster Vollendung. Dazu Kapelle **Hartmann, die Künstlerschar.**

UNIVERSUM

Heute letztmalig
Der „Film der Nation":
Der große König
Gebühr . Fröhlich . Söderbaum
Wegener
Spielzeiten: 2.15, 4.45 u. 7.15 Uhr
Näheres unter Lichtspiel-Theater.

Morgen Dienstag
Großpremiere
Willi Forst's neuer Welterfolg:
Wiener Blut
mit Willi Fritsch . Maria Holst
Hans Moser . Theo Lingen
Dorit Kreysler . Paul Henckels
Nach der gleichnamigen Straußschen Operette

Rudolf-Oetker-Halle . Bielefeld
Zu Gunsten des Deutschen Roten Kreuzes
Freitag, den 17. April 1942, 18½ Uhr pünktlich
Symphonie-Konzert
des verstärkt. Städt. Orchesters Bielefeld
Leitung: Graf Hidemaro Konoye (Japan) als Gast
Solist: Rudolf Müller-Chappuis (als Gast) Klavier
Vortragsfolge:
W. A. Mozart: „Ouvertüre Schauspieldirektor"
W. A. Mozart: Klavierkonzert c-moll K. V. 491
Hidemaro Konoye: „Etenraku"
Sibelius: Symphonie Nr. 2, d-Dur, op. 43
Karten zum Preise von 1.—, 1,20, 1.50 2.20 und 3.— RM. erhältlich in den Buchhandlungen Fischer, Niemeyer und Pfeffer'sche Buchhandlung, und an der Sonderkasse im Stadttheater.

7. DEUTSCHE REICHSLOTTERIE
größte und günstigste Klassenlotterie der Welt!
ÜBER 100 MILLIONEN RM
werden in 5 Klassen ausgespielt.
480 000 Gewinne
3 von je 500 000.- RM und dazu 3 Prämien von je 500 000.- RM
Wenden Sie sich an eine Staatliche Lotterie-Einnahme! Erneuern Sie rechtzeitig Ihr altes Los – kaufen Sie ein neues!
½ Los kostet nur 3.- RM je Klasse. Ziehung der 1. Klasse: 17. 4. 42.

ATA mit Salmiak
Für alle groben Reinigungsarbeiten, beim Herd- u. Ofenputzen, Fleck- u. Rostentfernen ist Salmiak-ATA das Rechte.



Für Füße, die viel leisten sollen!
Für angestrengte und müde Füße ist Saltrat das erlösende Fußbad! Fragen Sie noch einmal nach, wenn Saltrat nicht gleich in Ihrer Apotheke oder Drogerie erhältlich ist! Denken Sie an Saltrat, wenn Sie das nächste Feldpostpäckchen zurecht machen!
Saltrat

KAPITALMARKT

1., 2. u. 3. Hypotheken für städt. und ländlichen Besitz, sofortige Auszahlung. Paul Fleege, Immobilien Bielefeld, Brandenburger Straße 21.

Kleine Anzeigen

Stellenangebote

Hausgehilfin, tüchtige, gesucht. Angebote unter G 6118 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. (16

Mädchen, junges, in ungefährem Alter von 16 Jahren aus einfacher, aber guter Familie, suche ich zur Erlernung des Haushalts in nächster Nähe Bielefelds. Taschengeld wird gegeben. Putzfrau ist vorhanden. Eintritt evtl. 15. Mai oder Anfang Juni. Angebote unter A F 3657 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. (16.

Hausgehilfin, tüchtige, für Küche und Haus, zum 1. oder 15. April gesucht. Frau B. Kemp, Oberntorwall 32. (!!

Putzfrau für halbe Tage ges. Schuhhaus Wurm, Niedernstr. 18. (!!

Stütze für Geschäftshaushalt gesucht. Konzert-Café Hofmann, Bahnhofstraße 20. (!!

Hausmädchen für sofort gesucht. Konzert-Café Hofmann, Bahnhofstraße Nr. 20. (!!

Hausgehilfin wegen Heirat meiner jetzigen für kleinen Geschäftshaushalt zum 1. Mai evtl. später gesucht. Frau Emil Wittler, Am Markt 3. d13

Putzfrau für einige Stunden wöchentlich gesucht. Oltrogge, Bismarckstr. 26

Buchbinder (Papierschneider), evtl. für halbe Tage oder stundenweise Beschäftigung gesucht. Julius Opitz, Viktoria-, Ecke Horst-Wessel-Straße.

Hausdiener für sofort gesucht. Betten-Tasche, Arndtstr. (!!

Stellengesuche

Flickfrau empfiehlt sich. Angebote unter E 6109 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Vermietungen

Zimmer frei. Notpfortenstraße 1, 2. Etage.

Mietgesuche

Zimmer, möbliert, von Kaufmann gesucht. Angebote unter H 5944 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung. (!

Zimmer, möbliert, sucht berufstätiges Mädchen. Angebote unter H 6121 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Wohnraum, leerer, zu mieten gesucht. Angebote unter G 6029 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung. (13.

Zimmer, möblierte, mit und ohne Verpflegung, suchen wir in der Nähe unseres Werkes. Angebote erbitten Ruhrstahl Akt.-Ges., Brackwede.

3—4 Räume mit Küche und Bad in zentraler Lage gesucht. Angebote unter F 6115 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Verkäufe

Seidenkleid, blau, 25,—, Wollkleid 25,—, Seidenbluse 5,—, für schlanke Backfischfigur, Größe 38 bis 40 zu verkaufen. Hellingstraße 17, 1. Etg.

Opel-Limusine, 2 Liter überholt, gut erhalten, zum Taxwert zu verkaufen. Telefon Herford 2916

Kaufgesuche

Gartenmöbel, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unt. A G 3658 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung. (14.

Reitstiefel, Gr. 40, für junge Berufs-Reiterin gesucht. Angebote unter T 6052 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. (!!

Radioapparat, Wechselstrom, zu kaufen gesucht. Kohlhase, Arndtstr. 11 a, Ruf 2980. (13.

Gleichstrom-Motor, 2 PS, 440 Volt, 1000 Umdrehungen, kauft Walter Oberschelp, Zastrowstraße Nr. 15. (!!

Kotten, Bauernhaus oder Landhaus mit Wiesen, Wasser oder etwas Wald, Umgegend Bielefelds möglichst Senne, gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Verkäufer kann wohnen bleiben. Angeb unter A H 3659 an die Westf. Ztg. d18

Damenfahrrad zu kaufen gesucht. Telef. 4253. (13.

Kleiderschrank zu kaufen gesucht. Petristraße 49. Ruf 1718.

Verschiedenes

Schneiderin mit 11jährigem Jungen sucht im Juli Landaufenthalt bei halbtägiger Näharbeit. Angebote unter D 6098 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Verloren

Schlüsselbund Mozartstraße verloren. Abzugeben gegen 10 RM. Belohnung. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Knirps (Andenken) rotgrau, auf der Damentoilette der „Bergluft" verloren — Gegen Belohnung abzugeben W. Bartels, Gr.-Kurfürsten-Straße 76. b

VERSUM
ute letztmalig
Film der Nation";
große König
Fröhlich . Söderbaum
Wegener
2.15, 4.45 u. 7.15 Uhr
nter Lichtspiel-Theater.
rgen Dienstag
oßpremiere
t's neuer Welterfolg:
ner Blut
Fritsch . Maria Holst
er . Theo Lingen
sler . Paul Henckels
eichnamigen Straußschen
Operette
tker-Halle . Bielefeld
Gunsten des
en Roten Kreuzes
17. April 1942, 18½ Uhr
pünktlich
honie-Konzert
Städt. Orchesters Bielefeld
Graf Hidemaro Konoye
an) als Gast
dolf Müller-Chappuis (als
t) Klavier
ortragsfolge:
t: „Ouvertüre Schauspiel-
direktor"
t: Klavierkonzert c-moll
K. V. 491
onoye: „Etenraku"
nphonie Nr. 2, d-Dur, op. 43
Preise von 1.—, 1,20, 1.50
— RM. erhältlich in den
gen Fischer, Niemeyer und
Buchhandlung, und an
rkasse im Stadttheater.
DEUTSCHE
HSLOTTERIE
e und günstigste
lotterie der Welt!
ÜBER
ILLIONEN RM
3 Klassen ausgespielt.
0000 Gewinne
00 000.- RM und dazu
von je 500 000.- RM
ie sich an eine Staatliche
innahme! Erneuern Sie
Ihr altes Los – kaufen
Sie ein neues!
ur 3.- RM je Klasse.
. Klasse: 17. 4. 42.
ATA
mit
lmiak
groben Reinigungs-
beim Herd- u. Ofen-
eck- u. Rostentfernen
ak-ATA das Rechte.
ße,
iel
en
n!
eng-
hüde
ltrat
ende
Fra-
noch
ach,
ltrat
h in
heke
gerie erhältlich ist!
ie an Saltrat, wenn
nächste Feldpost-
zurecht machen!
ltrat
TALMARKT
ypotheken für städt.
n Besitz. sofortige Aus
l Fleege. Immobilien
andenburger Straße 21.

Heilkräuter, Versteigerungen, Hutmodelle

Die letzte Straßensammlung für das WHW. ein voller Erfolg

Es war wirklich ein bunter Sammeltag, den die Bielefelder in ihren Betrieben und Straßen am Sonnabend und Sonntag erlebten. Schon am Freitag gingen in den Betrieben die Betriebsobmänner mit kleinen Pappkästen durch die Abteilungen; zusammengerollte Lose waren geheimnisvolle Anzeichen des Glücks. Einige Groschen opferte gern ein jeder und konnte so mit dabei sein bei der Gewinnverteilung. Da konnte man sowohl den jüngsten Lehrjungen wie auch den silberhaarigen Chef in den Taschen kramen sehen und die Losnummern vergleichen, ob man etwa eins der schönen Dinge gewonnen hatte, sei es ein Staubsauger oder eine Ferienreise, ein Fahrrad oder ein Theaterabonnement. Bei diesen Verlosungen handelte es sich um interne Veranstaltungen zum Besten des WHW.

Und die schönen Heilkräuter-Abzeichen? Nun, sie gingen weg wie Schnee in der Frühlingssonne und bald schon mußten allerhand Ersatzabzeichen erhalten, oder die Sammeldose schepperte „mit ohne". Aber beileibe nicht ohne Erfolg! Mit Fanfara und Musike marschierten frische Burschen und fesche Mädels, in kurzem Wichs oder in langen, damastenen Kleidern, in der altväterlichen Leinewebertracht und in dem blauen Arbeitskittel der modernen Fabrik durch die Ober- und Niedernstraße zum Alten Markt. Hallo, die

große Versteigerung selbst gebastelter Spielsachen und Gebrauchsgegenstände

durch die fleißigen Hersteller selbst, von dem „Auktionator" in feierlichem Zylinder flott gekettet, fand ein interessiertes Publikum. Wenn anfangs die guten Puschen auch das Stück um eine Mark weggingen, so steigerte sich der Erfolg und die klingende Summe von Stück zu Stück und das „gute Pferdegespann mit dem Leiterwagen", sorgfältig ausgesägt und bemalt, wurde für fünfzig Mark . . . ! an den Mann gebracht.

Zur gleichen Zeit erfreute die Kinderherzen im vollbesetzten „Kyffhäusersaal" Kasperle auf seiner Reise durch den gefährlichen Wald. Ein ernsterer Ton erklang etwas später im gleichen Raum, als die Werkfrauen und auch ein Teil von Werkscharmännern der feierlichen Eröffnung der Ausstellung

„Werkfrauen arbeiten Säuglings- und Kinderkleidung für den Osten"

beiwohnten. Kreisobmann Kötter richtete warme Worte des Dankes an all die Mädels und Frauen, die unermüdlich in ihrer Freizeit oder im Betrieb nach Feierabend aus Resten und — lobend sei es erwähnt — aus eigenen Punkten reizende Kinderkleidung, warme Strickfachen und niedliche Babywäsche sowie Spielzeuge anfertigten, deren Besichtigung durch die Bielefelder weiter einen ansehnlichen Beitrag zur Sammelsumme lieferten. Kraftfrauenwalterin Pgn. Jungfermann fand aufrüttelnde Worte, nicht nachzulassen im Kampf für die Freiheit unseres Volkes und allen Schwierigkeiten ein starkes: Dennoch entgegen" setzen! Ein buntes Programm vereinigte am Abend die Anwesenden.

Am Sonntagmorgen promenierten unsere niedlichen Bielefelder Midinettes durch die Straßen und boten aus bunten Hutkartons oder Bastaschen

die reizenden Hutmodelle

zum Kauf an, die in wochenlanger Arbeit aus den unscheinbarsten Resten angefertigt worden waren. Die Putzmacherinnen hatten sich selbst übertroffen, und die netten Hütchen gingen reißend ab. Mancher seriöse Herr trug sie in Ermangelung eines nicht mehr erhältlichen Heilkräuter-Abzeichens am Rockaufschlag.

Im Handwerkerhaus aber startete vor vollbesetzten Stuhlreihen das

bunte KdF.-Programm,

das von Mädels der Werkfrauengruppe eines Bielefelder Betriebes mit Unterstützung anderer Laienkräfte zugkräftig zusammengestellt war. Onkel Heini, der unverwüstliche, kündete mit gewohntem Humor die Kapelle Zick-Zack mit dem Flick-Flack-Eröffnungsmarsch an und nun produzierten sich in bunter Folge charmante Tänzerinnen im Menuett oder Stepp, im Wiener Walzer oder Tango. Eine begabte Sängerin erfreute mit schöner Stimme, und die flotte Kapelle wurde nicht müde, immer wieder zu neuen Noten zu greifen. Die Anwesenden klatschten begeistert, und selbstverständlich kam auch die Sammeldose durchaus zu ihrem Recht. —

Am Sonntagnachmittag zog die große Verlosung im Kyffhäuser, zu der die Jugendgruppen des Kreises Bielefeld-Halle der Werke nette Spielsachen, Kinderkleidung und die Firmenleitungen Steinhäger, Weinbrand oder dicke Sardinendosen gestiftet hatten, die Bielefelder in ihren Bann. Onkel Heini wußte die Stimmung und auch die Erlöse fabelhaft auf die Höhepunkte zu treiben.

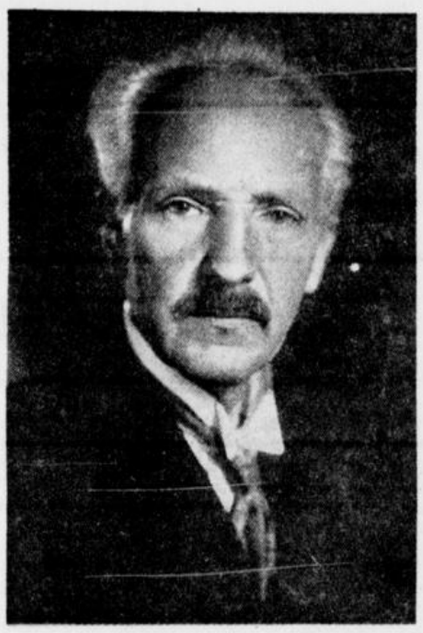
Die DAF. hat sich als ideenreicher Organisator der letzten Straßensammlung des Kriegs-WHW. 1941/42 voll bewährt und es verstanden, die Gebefreudigkeit auf mannigfache Art anzureizen. Solchen Bemühungen wird das Ergebnis entsprechen.

Ernst Bacmeister: Mit dem Kulturpreis des Gaues Westfalen-Nord ausgezeichnet

Dichtung aus dem Eros des Geistes — Bacmeister ist geborener Bielefelder

Wie wir an anderer Stelle berichten, wurden der Dichter Ernst Bacmeister und der Graphiker Josef Arens, Gelsenkirchen, mit dem Gaukulturpreis ausgezeichnet. Da Bielefeld die Vaterstadt des Dichters Ernst Bacmeister ist, nehmen wir die Ehrung, die ihm zuteil wurde, zum Anlaß einer Betrachtung der Persönlichkeit und ihres Schaffens.

Ernst Bacmeister wurde am 12. November 1874 in Bielefeld geboren. Seine Mutter war die Tochter eines hier amtierenden Superintendenten, sein Vater ein aus Holstein stammender Verlagsbuchhändler. Die Reifeprüfung



(WZ.-Bildarchiv.)

bestand Bacmeister in Erfurt. Er studierte u. a. in Leipzig bei dem Psychologen Wundt, erwarb den philosophischen Doktorgrad und war dann längere Zeit als Hauslehrer tätig. Nachdem er in einer Malerin eine Lebenskameradin gefunden, siedelte er sich am Bodensee an. Und wenn er damals über die Tür seines Hauses das stolze Hutten-Wort schrieb: „Ich habs gewagt!", so war damit gesagt, daß er den Verlockungen bürgerlicher Aemter und akademischer Würden — des Dichters Eltern hätten ihren Sohn gern auf dem Lehrstuhl einer Universität gesehen — widerstanden hatte, um seiner dichterischen Berufung zu leben, die nur in der Stille eines zivilisatorischer Betriebsamkeit entzogenen Daseins wirksam zu werden vermochte.

Nicht nur in der Natur, sondern mit ihr (auch als praktisch tätiger Mensch) lebend, vollendete sich sein Werk, das keinen Einflüssen der jeweilig herrschenden Literaturströmungen wie Naturalismus, Psychologismus, Symbolismus und Neuromantik ausgesetzt war. Bacmeister blieb geistig ein Eigner auf freiem Grund. Wenn sich der Dichter auch dem nordischen Geistesraum zugehörig fühlt, so dankt er der südlichen Landschaft, ihrer Farbigkeit und rhythmischen Gliederung, die glückliche Ueberwindung eines ausgesprochenen Hangs zum Grübeln und abstraktem philosophischen Meditieren. Am Bodensee fand er die Sinnbilder seiner Sprache. Hier verdichtete sich ihr Klangleib in schimmernder Plastik.

Das in der Stille gereifte Werk Ernst Bacmeisters will jenseits des Theatralischen und herkömmlich Dramatischen begriffen und erkannt sein. Die Tragödien des Geistes, wie sie Bacmeister schrieb, wenden sich an einen höheren spirituellen Menschen, der der Mensch der Zukunft ist und den Nietzsche von einem anderen geistigen Standort aus dithyrambisch verkündete. Der Dichter zerbrach alte Werttafeln der Dramaturgie und machte den kühnen Versuch, das Schauspiel unter ein neues geistiges Gesetz zu stellen. Er wandte sich ab vom Eros des Herzens zu dem Eros des Gehirns, des Geistes, der an die metaphysischen Urgründe alles Seins rührt und nicht nur die sinnlich wahrnehmbaren Bilder in der Glut des Gefühls sprengt und umformt. Den Begriff des tragischen Helden hat er von den griechischen Fesseln der Schuld befreit, die Verhängnis im Sinne eines unentrinnbaren Schicksals ist. Bacmeisters schuldlose Helden wachsen über dem in der ursprünglichen Bedeutung des Wortes verstandenen Eigensinn zum Allsinn empor. Sie sind aus nordischem Lebensgefühl heraus Lichtträger, die den Kampf mit der Finsternis nach dem in ihnen sich offenbarenden Heilsplan aufnehmen. Mit ihrem Licht wollen sie die Umwelt durchdringen und sie erlösen aus Bindungen, die ihrer Natur nach im wesentlichen niederer, triebhafter Art sind.

Der Dichter betrachtet das Renaissance-Schauspiel „Andreas und die Königin", das im vergangenen Jahre in Bielefeld zusammen mit der tragischen Legende „Gudulinde" aufgeführt wurde, selbst als sein erstes gültiges Drama. Diesem Werk waren voraufgegangen das Märchenspiel „Die Rheintöchter" (in Kottbus uraufgeführt), das Schauspiel „Der Graf von Gleichen" (Wiesbaden), die Komödie „Barbara Stoßin" (Residenztheater Berlin), „Lazarus Schwendt" (Eisenach), und „Die dunkle Stadt". Dem 1921 in Meiningen uraufgeführten Renaissance-Drama „Andreas und die Königin" folgte 1925 das in Freiburg zum ersten Mal aufgeführte Drama „Aret". Das 1934 in Düsseldorf uraufgeführte Drama „Der Kaiser und sein Antichrist" behandelt den Gegensatz zwischen Karl dem Großen und seinem Sohn Pipin und deckt die tragischen Hintergründe auf, die zum Untergang Pipins führten. Im Staatstheater München wurde im gleichen Jahre „Siegfried" uraufgeführt. Nach der Komödie „Die Schlange" (Unaufführung in Konstanz) wendet sich der Dichter wieder den Tragödien und der Menschheit großen Gegenständen zu. Das Drama „Kaiser Konstantins Taufe"" wurde 1937 in Stuttgart uraufgeführt.

Mag die Verleihung des Gaukulturpreises an Ernst Bacmeister vielen ein Anlaß sein, sich mit den Werken des Dichters näher zu beschäftigen. Ihr Weltbild kann dabei nur an Breite und Tiefe gewinnen.

Carl Ludwig Herbst.

Die festliche Troubadour-Aufführung

als Gast in der festlichen Troubadour-Aufführung.

Der heutigen festlichen Aufführung der Oper „Der Troubadour" von Verdi anläßlich der Gaukulturwoche, wird neben anderen Ehrengästen des Gauleiters, auch der Präsident der Reichstheaterkammer, Reichskultursenator Ludwig Körner beiwohnen.

Brucknerfeier des Bayreuther Bundes

Der Ortsverband des Bayreuther Bundes hält am Sonntag, dem 19. April, im Eintrachtsaal eine Brucknerfeier ab. Das Bielefelder Streichquartett spielt Bruckners F-dur-Streichquintett und wird es nach einem Vortrag von Dr. Hans Hoffmann, Anton Bruckner, „Gestalt und Gestaltung" wiederholen.

Konzert auf zwei Klavieren. Am nächsten Sonntag werden Lisa Woiske und Emmely Höke im Eintrachtsaal ein Konzert auf zwei Klavieren geben, das im Januar verschoben werden mußte.

Beruf und Familie

Der kaufmännische Angestellte Paul Simon, Mühlenstraße 60, konnte am Sonnabend auf eine ununterbrochene 25jährige Tätigkeit bei den Dürkoppwerken zurückblicken.

Keine vorzeitige Einschulung. Wenn der Stichtag nur um wenige Tage überschritten war, konnte im vorigen Jahr eine vorzeitige Aufnahme von Schulanfängern gestattet werden. Für das neue Schuljahr 1942/43 ist diese Ermächtigung aufgehoben. Nach dem Erlaß des Reichserziehungsministers kann eine vorzeitige Einschulung grundsätzlich nicht mehr zugelassen werden.

Gegen Auswüchse der Damenhutmode. In einer Zuschrift an die „Textil-Zeitung" fordert der Leiter der Arbeitsgemeinschaft im deutschen Damenhutgewerbe die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft auf, alle Auswüchse im Damenhutgewerbe von sich aus scharf zu bekämpfen und die angeschlossenen Betriebe auf eine vernünftige Modegestaltung zu verpflichten.

Aus der Krieger-Kameradschaft Bielefeld. Auf dem Monatsappell, am letzten Sonnabend im „Kyffhäuser", konnte der stellvertretende Kameradschaftsführer Stamm eine große Anzahl von Kameraden und Gäste begrüßen. Der Kampf der Heimatfront gelte auch allen Meckerern, Besserwissern und Hamsterern, ebenso den Abhörern fremder Sender. Feldpostbriefe — von den

Tagung der Gauarbeitskammer

am 2. Mai in Bielefeld.

Die feierliche erste Tagung der Gauarbeitskammer im Jahre 1942 wird am 2. Mai 1942 in der Rudolf-Oetker-Halle in Bielefeld stattfinden. Gauobmann Schürmann wird den Rechenschaftsbericht abgeben und zu den Problemen der Arbeitspolitik Stellung nehmen. Gauleiter und Oberpräsident Dr. Alfred Meyer wird die im Leistungskampf der deutschen Betriebe 1941/42 errungenen Gau-Diplome verleihen.

HOTEL IN ANGOLA

Original-Roman von Axel Rudolph

„Ob man Ihnen das vor Gericht glauben wird? Wenn ich erzähle, was für eine Art Fischerei Sie hier am Lacaco betreiben? Aber halten wir uns an das Geschäftliche, Herr Pinho. Sind Sie mit meinem Vorschlag einverstanden — ja oder nein?"

Statt aller Antwort richtet Pinho sich mühsam auf und beginnt den Uferhang hinaufzuschreiten. Doris folgt ihm mit entsicherter Pistole und auch Facamba läßt ihn keine Sekunde aus den Augen.

Nach zehn Minuten hat Doris vier Streichholzschachteln voll Diamanten in ihrem Besitz und zahlt in Banknoten den Gegenwert dafür. Eine lächerlich geringe Summe zu dem Wert, den die Steine drüben in Europa haben.

Pinho steckt murrend die Scheine ein. „Ein schlechtes Geschäft, Senhora. Aber es sei. Sie haben augenblicklich die bessere Chance. Ich kann nun also gehen?"

„Das nicht, Herr Pinho. Sie haben Ihr Geld und unser Geschäft ist erledigt. Hier am Lacaco haben Sie fortan nichts zu suchen. Es werden keine Diamanten mehr den Fluß hinabschwimmen. Auch Ihre Schußwaffe werden Sie gefälligst hierlassen. Ich habe keine Lust, mich einem zweiten Ueberfall auszusetzen."

„Und ich selber?"

„Facamba wird Sie zur Mine Lacaco begleiten. Zu Senhor Basto."

Pinho will auffahren, besinnt sich aber beim Anblick des drohend bereitstehenden Facamba und setzt sich wieder auf eine leere Konservenkiste. Plötzlich stößt er ein ärgerliches Lachen heraus.

„Nun weiß ich also, wer Sie sind! Ein Spitzel von der Zentralstelle in Loanda! Aber ich will verdammt sein, wenn ich weiß, warum Sie mir dann die Diamanten bezahlt haben. Warum haben Sie die Dinger nicht einfach für die Companhia beschlagnahmt?"

„Das ist meine Sache, Herr Pinho. Kümmern Sie sich bitte nicht um meine Person, sondern machen Sie sich jetzt fertig zum Abmarsch."

„Aber das ist gegen die Verabredung, Senhora! Sie versprachen mir, mich nicht auszuliefern, wenn ich Ihnen die Steine verkaufte."

Doris zuckt die Achseln. „Soll ich Sie laufen lassen, Pinho, damit Sie schnurstracks zur Polizei nach Malange gehen und dort erklären können, ich hätte am Rio Lacaco Diamanten geschmuggelt? Das können Sie nicht verlangen, wie? Es bleibt dabei: Ich habe Sie hier beim Diamantenschmuggel erwischt und muß pflichtgemäß dafür Sorge tragen, daß Sie der zuständigen Stelle, also dem Minenchef am Lacaco, zugeführt werden. Ob Sie dahin gelangen — das ist ihre Sache. Ich schätze, Sie haben wenig Lust, die Bekanntschaft des Senhor Basto zu machen und werden Ihr Möglichstes tun, sich dem zu entziehen."

„Verstehe, knirscht Pinho wütend. „Auf der Flucht getötet! Ich soll unterwegs auszukneifen versuchen, damit der Lumpenhund da, Ihr Facamba, mir dann einen Speer in den Rücken jagen kann!"

„Ich hoffe, Sie werden keinen Fluchtversuch machen, Herr Pinho. Damit Sie aber beruhigt sind, werde ich Facamba Anweisung geben, daß er, sobald Sie außerhalb meiner Reichweite sind, als Ihr Führer vorangehen soll."

Doris wendet sich um und winkt Facamba herbei. Erstaunt lauscht Pinho den kurzen Anweisungen, die sie dem Häuptling gibt. Langsam beginnt sich Senhor Pinhos Mund zu einem verständnisvollen Grinsen zu verziehen.

„So also sieht die Sache aus! Senhora, Sie sind eine . . . Kollegin?!"

„Ich habe nicht den Ehrgeiz, Herr Pinho. Nochmals: Meine Person spielt hier gar keine Rolle. Packen Sie jetzt Ihre Sachen."

Während Pinho gehorsam darangeht, seine Jagdausrüstung zusammenzupacken und sich marschfertig zu machen, schleicht Facamba sich unruhig an Doris Seite.

„Oh, Herrin! Wie ich soll aufpassen, daß er nicht entflieht, wenn ich vorangehe?"

„Er kann dir nichts tun, Facamba. Seine Waffen behalte ich ja hier und du selber bist bewaffnet."

„Aber, wenn er fortläuft?"

Doris lächelt still. „Liegt dir daran, Facamba, daß man dich in der Mine Lacaco darüber befragt, wo die Sektkorken herkommen?"

„Nein, Herrin! Ich möchte lieber heimgehen in mein Dorf als zu Senhor Basto. Aber, wenn ich nicht tue, was du sagst, oder wenn der Mann da entflieht, so wirst du mich und mein Dorf vernichten."

„Nein, Facamba. Das werde ich nicht tun. Ich weiß, daß du keine Schuld trägst, wenn dein Gefangener entkommt."

Facamba starrt in das lächelnde Gesicht und beginnt plötzlich vor Freude auf der Stelle zu tanzen. „Herrin, es wird alles geschehen, wie du willst! Du wirst mit Facamba zufrieden sein!"

VI.

Doris Sommerhoff ist nach Malanga zurückgekehrt. Sie sitzt wieder dem Minenchef Monteira in dessen Büro gegenüber. Diesmal ist kein Karl Jornis da, der die Unterredung stören könnte. Jornis weiß noch nicht einmal, daß Doris zurückgekehrt ist. Sie ist erst vor einer halben Stunde auf einem Lastkraftwagen der Companhia angelangt und hat sich gleich vor dem Hause des Minenchefs absetzen lassen.

Monteira hat mit sichtlicher Spannung dem Bericht gelauscht und zwischendurch ebenso interessiert die kleinen Edelsteine betrachtet, die er aus den von Doris mitgebrachten Streichholzschachteln geschüttelt und auf dem Tisch zu einem Häufchen zusammengescharrt hatte.

„Das meiste war mir schon bekannt", nickt der Minenchef, als Doris geendet hat. „Senhor Basto von der Mine Rio Lacaco hat mir bereits vor vier Tagen einen Bericht geschickt. Er singt wahre Lobeshymnen auf sie, Senhorita. Ich muß gestehen, anfangs stand ich dem Bericht Bastos recht skeptisch gegenüber. Es klang wirklich zu phantastisch, daß eine Dame fertiggebracht haben sollte, was unsere besten Detektive vergebens versuchten."

„Es war ja auch nur ein glücklicher Zufall, der mich die schwimmenden Sektkorken entdecken ließ."

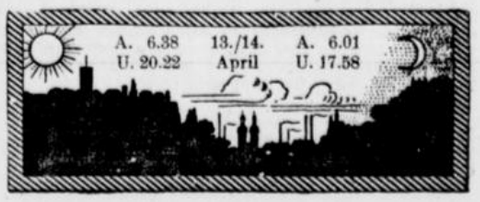
„Sie sind zu bescheiden, verehrte Senhora! Zufall hin oder her, aber daß Sie dann . . . Sie ganz allein . . . den Schmuggler aufsuchten und es sogar fertigbrachten, ihm seine Diamanten abzunehmen, daß ist . . . Verehrte Senhora, ich würde mich direkt fürchten, mit Ihnen verheiratet zu sein!"

„Sie sind's ja nicht, also brauchen Sie auch keine Furcht zu haben", lächelt Doris. „Uebrigens machen Sie und Senhor Basto zu viel Aufhebens von meiner Affäre. Es wäre mir lieber, wenn wir weniger über mich sprächen."

„Wie Sie befehlen, Senhora. Meine Bewunderung für Ihren Heldenmut wird darum nicht geringer werden. Bitte, erklären Sie mir jetzt nur noch eines: Sie haben diesem Halunken am Rio Lacaco eine gewisse Summe für die Steine gezahlt. Ich gebe zu, eine lächerlich geringe Summe. Aber doch immer ein Betrag. Warum taten Sie das? Die Diamanten waren unrechtmäßiger Besitz dieses Burschen und wären also ohnehin vom Gericht beschlagnahmt und der rechtmäßigen Eigentümerin, nämlich der Companhia, übergeben worden."

Doris macht ein spöttisches Gesicht. „Ist das so schwer zu erklären, Herr Monteira? Erstens war es möglich, daß Pinho seine Steine versteckt hatte. So gut versteckt, daß ich sie garnicht gefunden hätte. Folglich mußte ich ihn erst veranlassen, die geschmuggelten Diamanten hervorzuholen. Zweitens bestand die Möglichkeit, daß Pinho, wenn er die Steine bei sich trug, auf dem Transport nach der Mine Lacaco Gelegenheit finden würde, sich unbemerkt der Diamanten zu entledigen. Drittens konnte es Pinho selber gelingen, auf dem Transport zu entfliehen. Wie dies ja auch tatsächlich geschehen ist."

(Fortsetzung folgt.)



im Felde stehenden Vereinskameraden — die verlesen wurden und in denen sich die Empfänger für Feldpostpäckchen usw. bedankten, brachten die Verbundenheit der Kameradschaft mit den Kameraden an der Front zum Ausdruck.

Mit ehrenden Worten gedachte der Sprecher der Toten, die aus den Reihen der Kameradschaft zur großen Armee abberufen wurden, ferner der auf dem Felde der Ehre und im Kampfe für die Bewegung gefallenen Kameraden.

Kamerad Pg. Stamm konnte einige Kameraden, die dem Verein viele Jahrzehnte die Treue hielten, besonders auszeichnen. Die Kameraden Ferdinand Meyer Carl Brackhahn, Hermann Haake und Hugo Dahl, die der Kameradschaft 50 Jahre angehören, erhielten die goldene Ehrennadel die Kameraden: Friedrich Fissenevert und Gustav Finke konnten auf eine vierzigjährige Mitgliedschaft zurückblicken und erhielten die silberne Ehrennadel mit Kyffhäuser-Bild. Rektor Fischer las aus Reuter vor und zwar: „Der Abschied des Vaters Snut von seinem Sohne". Darbietungen der Gesangsabteilung — unter Leitung des Kameraden Demberg — umrahmten den Monatsappell.

Spiel und Sport

Werbetag für Turnen und Sport in der „Eintracht"

Einen erfreulich starken Besuch hatte die Werbeveranstaltung des Kreises Ravensberg im NSRL. am Sonntag im großen Saal der „Eintracht" gefunden, der bis auf den letzten Platz besetzt war. Die Bielefelder Turner und Sportler erfüllten damit den ihnen vom Reichssportführer erteilten Auftrag, auf breiter Grundlage für die deutschen Leibesübungen, für Turnen und Sport, zu werben.

Das Programm war sehr sorgfältig zusammengestellt und gab einen aufschlußreichen Einblick in den organischen Aufbau und die Entwicklung der sportlichen Arbeit. Denn am Anfang des disziplinierten Sports steht in jedem Falle das Spiel, das echt kindliche Spiel. In dieser Form wurde das Spielturnen der Kleinsten gezeigt, ähnlich spielerisch war auch das Singspiel „Ein Männlein steht im Walde" zu werten oder „Der kleine Turnerzoo". Die ersten Entwicklungsstufen ließ dann aber schon das Turnen der Mädel am Stufenbarren erkennen. Noch mehr Konzentration aber forderten die Fröhlichen Sprünge der Mädel am Pferd und endlich das Keulenschwingen der Turnerinnen als Abschluß des ersten Programmteils.

Der stellvertretende Kreisdietwart Hans Sadler, der die einzelnen Darbietungen mit launigen Worten erläutert und verbunden hatte, hielt anschließend eine Ansprache, in der er die Aufgaben des deutschen Turnens und des Sports kennzeichnete. Im Lager der Turner und Sportler haben sich immer die stärksten und aktivsten Kräfte gefunden, die Leibesübungen als Dienst am Volksganzen auffaßten und von dieser Seite auch starke willensmäßige Impulse empfingen. — Der anschließende zweite Programmteil brachte noch eine Vielzahl von Vorführungen, in denen die Turnerinnen bewiesen, daß die Leibesübungen in vollendeter Form in gleicher Weise Anmut, Kraft und körperliche Konzentration fordern. Alle Vorführungen, besonders aber das Barrenturnen der Kreisbestenriege der Turnerinnen und ein Festliches Spiel der Turnerinnen fanden lebhaften Beifall. Die Veranstaltung darf als eine gelungene Werbung für den Gedanken des Turnens und des Sports aufgefaßt werden.

Musikerziehung unserer Mädel

Kulturarbeit während des Krieges.

Die Gebietsführung Westfalen führte vom 2. bis 12. April im Handwerkerhaus in Bielefeld ein Musiklager durch. Teilnehmerinnen des Lagers waren Musikfachkräfte und begabte Mädel der Banne. Die Leitung hatte die Musikreferentin des Gebietes, Mädelgruppenführerin Lilli Steger.

Sinn und Zweck dieses Lagers war, den verantwortlichen Singewartinnen der Banne, Fachkräften und auch begabten Mädeln eine einheitliche Ausrichtung in der Musikarbeit, Singearbeit und Chorleitung der Hitlerjugend zu geben. Besonders wurde die Spielschararbeit der Banne sowie der Aufbau der Arbeitsgemeinschaft Musik des BDM.-Werkes „Glaube und Schönheit" besprochen.

Als Fachkräfte für das Musiklager war es der Gebietsführung gelungen, Fräulein Agnes Hoek aus Innsbruck, die besonders durch ihre Schrift „Lebendige Musikerziehung" bekannt ist, und Fräulein Liese Pistor von der Folkwangschule Essen zu gewinnen.

Mit diesem Lager haben unsere Mädel wiederum bewiesen, wie stark auch gerade während des Krieges der Wille zur kulturellen Arbeit ist.

Hallensportfest der Mädel in Bielefeld.

Die Gebietsführung Westfalen führt am 19. April in der Turnhalle der Bielefelder Turngemeinde, Bielefeld, ein Hallensportfest der Mädel durch.

Diese Veranstaltung soll einmal der Oeffentlichkeit und allen Sportinteressierten einen Querschnitt durch die gesamte Sportarbeit unserer Mädel zeigen. In der Grundschule: Spiele, Turnen am Gerät, Gymnastik und Tanz vom zehnjährigen Jungmädel bis zum 21jährigen Mädel des BDM.-Werkes „Glaube und Schönheit, im Leistungssport Fechten, Tennis, Handball, Turnen und Rollschuh.

Das Programm ist also vielseitig zusammengestellt und wird eine gute Schau des Leistungsstandes der Leibeserziehung unserer westfälischen Mädel geben.

KdF.-Sportkurse. Montag, 20 Uhr, Gemeindehaus, Grünstraße, Rollschuhlaufen (Anfänger). — Dienstag, 16 Uhr, Auguste-Viktoria-Schule, Schulungskursus für für Uebungsleiterinnen; 19 Uhr, Auguste-Viktoria-Schule Fröhliche Gymnastik und Spiele; 20 Uhr, Gemeindehaus, Grünstraße, Rollschuhlaufen (Fortgeschrittene). — Mittwoch, 19 Uhr, Auguste-Viktoria-Schule, KdF.-Sportgruppe; 20 Uhr, Gemeindehaus, Grünstraße, Rollschuhlaufen (Fortgeschrittene). — Donnerstag, 15 Uhr, Auguste-Viktoria-Schule, Kindergymnastik; 18½ und 19½ Uhr, Auguste-Viktoria-Schule, Fröhliche Gymnastik und Spiele. — Freitag, 14½ Uhr, Auguste-Viktoria-Schule, Kindergymnastik im Alter von 3—6 Jahren; 20 Uhr, Gemeindehaus, Grünstraße, Rollschuhlaufen (Anfänger). Anmeldungen zu allen Kursen können unmittelbar bei den Lehrkräften in den Uebungsstunden erfolgen. Weitere Auskunft in der Kreisdienststelle der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude".

Aus dem DRK. Der nächste Dienst der DRK.-Bereitschaft (m) Bielefeld-Stadt 1 findet am Mittwoch, dem 15. April 1942, von 20 bis 22 Uhr im Rot-Kreuz-Haus, Elsa-Brändström-Straße 5, statt.

WZ-SPORT-ZEITUNG

Das Fußballspiel des Jahres

Spanien — Deutschland endete 1:1

Weit über seine sportliche Bedeutung hinaus fesselte am Sonntag im Berliner Olympia-Stadion das dritte Fußball-Länderspiel zwischen Spanien und Deutschland. Dieser Kampf der Nationalmannschaften der beiden in Freundschaft und Verbundenheit zueinander stehenden Nationen endete vor rund 90 000 Zuschauern 1:1 unentschieden. Gemessen an den Leistungen muß dieser Ausgang als durchaus gerecht empfunden werden, wenn auch vielleicht diesmal unsere Spieler dem Sieg eine Kleinigkeit näher waren als ihre spanischen Kameraden. Beide Tore fielen erst nach der torlosen Halbzeit. Als dann nach dem Wechsel die Deutschen durch den Wiener Halbrechten Decker das Führungstor erzielt hatten, sah es ganz so aus, als ob es bei diesem knappen Ergebnis bleiben würde. Jedoch in der 75. Minute kostete uns ein kleiner Schönheitsfehler des Tormannes Jahn den schon greifbaren Erfolg. Der Mittelläufer Rohde machte in der Abwehr „Hand". Der sehr umsichtige Schiedsrichter Barlassina (Italien) mußte einen Strafstoß geben, den vom Elfmeterpunkt Cambus sicher einschoß.

Ergebnis entspricht den Leistungen

Der deutschen Mannschaft blieb der Erfolg versagt. Aber keineswegs schmälert das 1:1 die glänzenden Leistungen, die unsere Elf zeigte. Die spanischen Spiele erwiesen sich vollauf als die großen angekündigten Könner. Dieser in wenigen Jahren schnell entstandene Nachwuchs spielte genau so schnell und sicher wie jene Mannschaften, die in Köln und Barcelona gegen uns im Felde standen. Bis auf seinen kleinen Patzer zeigte der Berliner Tormann Jahn schnelle Paraden. Miller verteidigt noch erfolgreicher als Janes, der allerdings den besten spanischen Stürmer Campos gegen sich hatte. Ohne jeglichen Tadel war unsere Läuferreihe; Rohde als Zerstörer, Sing und Kitzinger im Aufbau. Der kleine Stuttgarter Sing führte sich ausgezeichnet in die Länderelf ein. Unser Sturm hätte das Spiel gewinnen können. Wenn es nicht geschah, so kommt das in erster Linie auf das Konto von Conen, der zwischen den blitzschnellen Walter und Durek keinen Kontakt fand. Genau wie Sing, so hat auch Frido Dörfel auf dem rechten Flügel ein fast fehlerfreies Spiel geliefert. Einen besseren Linksaußen als Durek haben wir zur Zeit bestimmt nicht.

Die spanische Mannschaft hat die in sie gesetzten großen Erwartungen noch übertroffen. So temporeich und wuchtig vom ersten bis zum letzten Augenblick hatte man sie sich wohl nicht vorgestellt. Vielleicht wäre ihr Sturmspiel noch zügiger geworden, wenn sich nicht Mundo und Alonso kurz vor der Halbzeit verletzt hätten, was jedoch ausschließlich auf unglückliche Zusammenstöße in diesem sonst sehr ritterlichen Kampf zurückzuführen war. Die spanische Abwehr war für den deutschen Angriff ein fast unüberwindliches Hindernis. Einen besonders guten Eindruck hinterließ der Mittelläufer German, ein wundervoller Athlet, der vor allem darauf bedacht war, das Stürmerspiel zu unterstützen. Epi und Campos waren die auffallendsten Erscheinungen in der Vorderlinie, die selbst nach dem Eintritt von Torrentinia (Athletic Aviacion Madrid) und Martin (FC. Barcelona) für Alonso bzw. Mundo nichts von ihrer Durchschlagskraft einbüßte.

VfB. strengte sich vergeblich an

Altenbögge klimmt auf der Punkteleiter empor – Nur zwei Punktespiele in der Gauklasse

Das Fußballprogramm in der westfälischen Fußball-Gauklasse schmolz am zweiten April-Sonntag ordentlich zusammen; denn nachdem die beiden Spiele in Schalke (gegen Röhlinghausen) und Herne (gegen Herten) nicht ausgetragen werden konnten, blieben nur noch zwei Begegnungen übrig. In dem einen zeigte der VfL. Altenbögge erneut sein aufstrebendes Können vor allem auf eigenem Platz und gab der starken Elf der BVG. Gelsenguß Gelsenkirchen sicher mit 4:1 (1:1) das Nachsehen, wodurch die beiden Mannschaften die Plätze in der Tabelle vertauscht haben. Im anderen Kampf strengte sich der Tabellenletzte VfB. Bielefeld vergeblich gegen die Dortmunder Borussen an, die mit einer sehr guten Leistung aufwarteten und mit 6:1 (2:0) dem nun endgültig zum Abstieg verurteilten VfB. eine deutliche Rechnung aufmachten.

Der Stand der Tabelle nach dem 12. April:

Schalke 04	16	14	1	1	80:9	29:3
Borussia Dortmund	15	10	2	3	55:32	22:8
VfL 48 Bochum	14	7	2	5	25:22	16:12
VfL. Altenbögge	14	6	1	6	41:46	15:13
Gelsenguß	15	5	4	6	31:29	14:16
Arminia Bielefeld	12	4	3	5	26:38	11:13
Westfalia Herne	13	5	1	7	21:27	11:15
Sp. Vg. Herten	14	4	2	8	21:39	10:18
SV. Röhlinghausen	14	3	2	9	22.47	8:20
VfB Bielefeld	15	3	0	12	19:52	6:24

Der Spielplan am 19. April:

FC. Schalke 04 — SpVg. Herten
Borussia Dortmund — VfL. Bochum 48
Arminia Bielefeld — VfL. Altenbögge
Gelsenguß Gelsenkirchen — Westfalia Herne
SpVg. Röhlinghausen — VfB. Bielefeld

Nur ein Ehrentor durch Schielmann

VfB. — Borussia Dortmund 1:6 (0:2).

Auch diesmal war das Mannschaftsbild der Rotweißen recht bunt zusammengesetzt. Im Tor stand Kranzmann, der bis auf den Schnitzer kurz vor Schluß eine gute Figur abgab und eine höhere Niederlage durch rechtzeitiges energisches Eingreifen verhütete. Zunächst war der Kampf verteilt. Auf beiden Seiten wurde aber durch zu hohes Spiel der Fluß der Angriffshandlungen gestört und die Borussen verdarben sich manche gute Position durch Abseits. Auch die Rotweißen hatten einige günstige Momente, die ebenfalls unausgenutzt blieben. Die Abwehr der Borussen war in diesen Situationen jedoch immer Herr der Lage. Mehr und mehr kamen im weiteren Verlauf des Kampfes die Gäste durch das erfolgreiche Störungs- und Aufbauspiel der Läuferreihe in Schwung. Auffallend war das präzise Kopfballspiel sowohl im Fluß der Angriffsoperationen wie auch in der Verteidigung.

In der 27. Minute hatte der Rechtsaußen Michalski nach unbehindertem Flankenlauf durch Schrägschuß den Führungstreffer erzielt. Im rotweißen Angriff fehlte der Zusammenhang. Ueber einige gute Einzelleistungen kam man nicht hinaus. Der Druck der Borussen verschärfte sich und die rotweiße Abwehr, in der wiederum Geisendörfer einsatzbereit und schlagsicher seinen Mann stand, wurde stark unter Druck gesetzt. Im Innensturm der Gäste wurden einige gefahrvolle Situationen für die Rotweißen durch Glück und Einsatzbereitschaft geklärt. Die 34. Minute brachte den Borussen den zweiten Treffer, als der Mittelstürmer Koschmieder einen von der Latte abgeprallten Ball mit der Brust eindrückte: der wachsame Geisendörfer konnte nach Ausschalten des Torwartes das Unheil auf der Torlinie nicht verhindern. Dann hatten die Rotweißen einige schnelle Vorstöße vorgetragen, die aber durch Zaghaftigkeit und Schußunsicherheit unausgenutzt blieben.

Nach dem Wechsel verschärften die Borussen Tempo und Angriffsenergie. Zeitweise war die Platzelf in ihrer Hälfte gebunden. Die Läuferreihe der Borussen wurde im Aufbau und Störungsspiel nach überzeugender. In der 8. Minute verwandelte Koschmieder eine Vorlage von rechts freistehend vor dem Tore zum dritten Erfolg. Schielmann und Schuster versuchten nach Kräften, die gegnerische Abwehr zu durchbrechen. Michalski erhöhte in der 15. Minute durch Kopfball auf 4:0. Ein schöner Hochschuß von Köhne fand den Weg ins Netz, wurde aber wegen abseits nicht anerkannt. Nun spielten die Gäste klar überlegen. Nachdem der Linksaußen nach schnellem Flankenlauf Kranzmann wiederum geschlagen hatte, kam die Platzelf nach einem Strafstoß Brüngers durch Bombenschuß Schielmanns zum verdienten Ehrentreffer. Ein Schnitzer des rotweißen Hüters brachte den Gästen den letzten Treffer. Steinkühler Osnabrück leitete gut.

VfB.: Kranzmann; Kau, Hütker; Brünger, Geisendörfer, Kralemann; Schmidt, Köhne, Scheele, Schielmann, Schuster.

Dortmund: Jürgens; Lenz, Richard; Schüttners, Stachorra, Goebel; Beerheide, Michalski, Koschmieder, Eideller, Robitsch.

Ein ausgeglichenes Ortstreffen

Arminia — 06/07 2:0 (1:0).

Der freundschaftliche Kräftevergleich der beiden Ortsvereine und 06/07 am Wochenende zeigte besonders in der ersten Halbzeit beiderseits einsatzbetonte und systemvolle Angriffsvorgänge, in denen die Arminen leichte technische Vorteile erzielen konnten. Beide Mannschaften waren durch jugendliche Ersatzkräfte aufgefüllt. Vor der Pause hatten beide Parteien wiederholt Gelegenheit, im gegnerischen Strafraum heiße Situationen hervorzurufen, die oft erst in letzter Sekunde durch die Abwehr und den Torhüter geklärt werden konnten. Zeitweise drängten die Grünhemden stark. Aber Kranefeld hatte die Abwehr gut organisiert, so daß ein Durchkommen schwer möglich war. Den Rest der Abwehr erledigte der jugendliche Torwart Schröder sicher. In der 20. Minute wurde ein schneller Angriff der Arminen mit einem Flachschuß von Osterhoff abgeschlossen, der das Führungstor einbrachte. In der Sturmmitte der Platzelf verpufften gut eingeleitete Angriffe durch übertriebenes Innenspiel und wiederholt fuhr die Abwehr der Gäste mit befreienden Schlägen dazwischen. Nach dem Wechsel wurde der Kampf lebhafter, zeitweise allerdings auch übermäßig hart, durchgeführt.

Auch jetzt behielt die Platzelf eine leichte technische Ueberlegenheit, ohne sich aber überzeugend durchzusetzen. Die Gäste warteten mit schnellen stürmischen Angriffen auf, die aber durch Uebereifer und schlechtes Stellungsspiel meist schon vor der Strafraumgrenze scheiterten. Der zweite Treffer war ein schöner Kopfball von Pfenning. Der Kampf war bis zum Schluß verteilt.

Hindenburg wieder Westfalenmeister

Gevelsberg unterlag knapp 5:6 (2:2) — Bandholz gewann das Spiel

Zum zehnten Male konnte der MSV. Hindenburg Minden am Sonntag in der Jahnkampfbahn in Hamm den Meistertitel von Westfalen im Handball erringen. Dieses Mal ist es den sieggewohnten Mindenern wohl am schwersten gefallen, was ja auch schon das Ergebnis besagt.

Nach dem Siege von Sportring Gevelsberg im Rückspiel der angesetzten Entscheidungsspiele über Hindenburg konnte man annehmen, daß es in der endgültigen Entscheidung zu einer scharfen Auseinandersetzung mit knappstem Ergebnis kommen würde. Dies ist restlos eingetroffen. Mit den schnellen Stürmern der Gevelsberger hatte die Mindener Deckung vollauf zu tun, so daß der eigene Sturm nicht in dem gewohnten Maße Unterstützung fand, und so war es nur einige Male möglich, zu entscheidenden Torwürfen durchzustoßen. Man kann sagen, daß Bandholz das Spiel für Minden gewonnen hat. Nicht allein, daß er den entscheidenden sechsten Treffer durch Freiwurf kurz vorm Schlußpfiff anbringen konnte, sondern er war immer wieder die mitreißende Kraft in den Brandungen dieser großen Auseinandersetzungen.

Während zunächst Hindenburg durch Knautz in Führung ging, gab Gevelsberg bei drei und vier Hindenburg das Nachsehen. Aber um mehr als einen Treffer gab keine Seite der anderen den Vortritt. Nach einem schönen Zusammenspiel Pagenkämper-Meyer zog Minden bei vier gleich. Ein Freiwurf von Bandholz ging gegen die Latte, doch der nächste Freiwurf wurde von ihm glatt verwandelt. Minden spielte hiernach auf Deckung, es wurde viel geklammert und so kam Gevelsberg durch Mühlinghausen, gleichfalls durch Freiwurf, wieder zum Ausgleich. Nunmehr setzte der Höhepunkt ein. Gevelsberg setzte einen Freiwurf über die Latte. Minden hatte die größeren Chancen, ohne sie in der Aufregung auswerten zu können. Etwa drei Minuten vor Schluß wurde der Kampf entschieden, nachdem die Zuschauer schon mit einer Verlängerung gerechnet hatten. Bandholz setzte einen Freiwurf auf und über den Torhüter hinweg landete der Ball im Netz. Damit war der Kampf entschieden.

Die Mannschaften: **Minden:** Bannert, Bandholz, Knautz, Dörner, Juracka, Röttges, Meyer, Pagenkämper, Küter, Dröschel, Büchel.

Gevelsberg: Dammann, Ramme, Arnholt, Brockhaus, Ulkan, Eckei, Vogt, Mühlinghausen, Tofaute, Holtei, Hein.

LSV. Gütersloh — SGO. Recklinghausen 7:7 (2:4).

Dem Endkampf um die Westfalenmeisterschaft voraus ging das Spiel dieser beiden gleichwertigen Gegner, die sich einen technisch hochwertigen Kampf lieferten. In der ersten Halbzeit hatte Gütersloh die größeren Torchancen, ohne diese aber auswerten zu können. Dagegen war Recklinghausen wuchtiger in seinem Spiel und legte zunächst drei Treffer vor, ehe auch Gütersloh zum Zuge kam. Die Hintermannschaft der Ordnungsleute war ausgezeichnet, so daß Gütersloh hier schwer durchkommen konnte. So blieben sie beim Wechsel um zwei Treffer zurück. — In der zweiten Halbzeit bedrängte Gütersloh Recklinghausen stark und hatte nunmehr mehr Glück bei Auswertung der sich bietenden Torgelegenheiten. Bei fünf kamen sie zunächst zum Ausgleich, doch Recklinghausen blieb weiter stets anziehend. Den jeweiligen Führungstreffer holten die Gütersloher wieder auf, so daß der Kampf, dem Verlauf entsprechend, unentschieden beendet wurde.

Sieben neue Handballmeister.

Bei den Handball-Meisterschaftskämpfen in den Bereichen und Sportgauen wurden am Sonntag gleich sieben neue Meister ermittelt, so daß insgesamt 15 Titelträger feststehen. Westfalen, Donau-Alpenland, Hessen-Nassau, Baden, Elsaß, Pommern und Mitte sind neu hinzugekommen. Die Ergebnisse der entscheidenden Spiele waren: **Westfalen:** Hindenburg-Minden — Sportklub Gevelsberg 6:5 (2:2); Donau-Alpenland: Ordnungspolizei Wien — ADTV. Graz 23:3; Hessen-Nassau: Polizei Frankfurt — SA. Frankfurt 7:4 (3:1); Baden: [illegible]hof — TV. Seckenheim 12:2 (7:1); Elsaß: Inf. [illegible] Straßburg — FC. 93 Mühlhausen 16:7 (9:3); Pommern: LSV. Parow — Viktoria Kolberg 11:10 (7:2); Mitte: Ordnungpolizei Magdeburg — Dessau 98 15:11 (7:4).

wiederholt fuhr die Abwehr der Gäste mit befreienden Schlägen dazwischen. Nach dem Wechsel wurde der Kampf lebhafter, zeitweise allerdings auch übermäßig hart, durchgeführt.

Auch jetzt behielt die Platzelf eine leichte technische Ueberlegenheit, ohne sich aber überzeugend durchzusetzen. Die Gäste warteten mit schnellen stürmischen Angriffen auf, die aber durch Uebereifer und schlechtes Stellungsspiel meist schon vor der Strafraumgrenze scheiterten. Der zweite Treffer war ein schöner Kopfball von Pfenning. Der Kampf war bis zum Schluß verteilt.

1. Fußballklasse

Vielversprechende Nachwuchskräfte bei Dürkopp

BSG. Dürkopp — BV. Oeynhausen 6:2 (2:0).

Die Badestädter hatten reichlich Ersatz gestellt, waren nur mit 10 Mann erschienen. So gelang es den Werksportlern, bei im übrigen verteilten Spiel, eine leichte technische Ueberlegenheit zu erkämpfen. Die Jugendlichen der Hiesigen schlugen sich dabei unter der Anleitung des rechten Läufers Biome, der als Lehrmeister fungiert, ausgezeichnet. Im Einsatz und Aufbau zeigten die Nachwuchskräfte vielversprechende Ansätze.

Der Mittelstürmer Will erzielte den Führungstreffer und Gretenkort erhöhte vor der Pause auf 2:0. — Nach dem Wechsel hatten die Betriebssportler bedeutend mehr vom Spiel und drängten die Badestädter völlig in die Abwehr. An den weiteren Erfolgen sind Lohmann und die beiden Jugendlichen Echterhoff (1) und Puff beteiligt. Die beiden Gegentreffer der Badestädter resultierten aus schnellen Durchbrüchen.

Herford wieder zweistellig

Union Herford — Grün-Weiß 12:0 (3:0).

Trotz tapferster Gegenwehr konnten die Kampfhähne die zweistellige Niederlage nicht verhindern. Vor der Pause hatten die Hiesigen sogar zeitweise gute Angriffsmomente, die aber an der gegnerischen Abwehr scheiterten. Nach dem Wechsel war die Kampfkraft der Kampfhähne gebrochen und die Werrestädter konnten noch weiteren Erfolge erzielen.

2. Fußballklasse

An der Endstation in Sieker trennten sich Eintracht Sieker und Friesen Milse nach schönen gleichwertigen Kampf 3:3 (1:1). In Gütersloh hatten die Arminen gegen Westfalia Bowede mit 0:3 das Nachsehen. Die jungen Westfalen kämpften mit vorbildlichem Einsatz. — Die Begegnung LSV. Gütersloh — VfB. Ref. fiel aus.

3. Fußballklasse

Friedrichsdorf und Ummeln trennten sich nach verteiltem Kampf 1:1 (0:1). Das Spiel SV. Gadderbaum — TV. Heepen wurde nicht ausgetragen.

Bielefeld-Land

Gadderbaum. (Mit dem E. K. II ausgezeichnet.) Der neunzehnjährige Fallschirmjäger Hans Niehage, Sohn des Bürovorstehers Fritz Niehage, wurde mit dem E. K. II ausgezeichnet.

Brackwede. (Kundgebung der NSDAP.) Oberbürgermeister Irrgang-Recklinghausen sprach am Sonnabend auf einer von der Ortsgruppe Osning im „Großen Kurfürsten" abgehaltenen Kundgebung über die Arbeiten in den Gemeinden während des Krieges. Er behandelte dies vielseitige Thema in anschaulichen Ausführungen. Nachdem er den kommunalen Parlamentarismus in der Systemzeit kritisch beleuchtet hatte, beschäftigte er sich mit der Verwaltungspraxis der Gegenwart, die eine fruchtbare Arbeit ermöglicht. Verantwortungsfreudigkeit und gesunden Menschenverstand seien es, die das Verhältnis von Bürgerschaft bestimmten.

Nur ein Treffen im Kreis

Tv. Lenzinghausen — Tv. Isselhorst 13:5 (7:1).

Von den angesetzten vier Treffen der Handballkreisklasse fielen die Begegnungen in Milse, Altenhagen und Hörste aus, da Gütersloh, BTG. 48 und Jöllenbeck nicht erschienen waren. Anscheinend sind weitere Schwierigkeiten in der Aufstellung der Mannschaften entstanden, daß die Spiele der Kreisklasse eine weitere Einbuße erfahren dürften.

Lenzinghausen zeigte in der ersten Halbzeit ein großes Spiel und gab hier schon den Gästen eindeutig das Nachsehen. Isselhorst kam hier nicht recht in Fahrt. Dagegen wurden sie in der zweiten Hälfte weit besser und blieben hier dem Gastgeber nichts schuldig. Sie konnten aber den großen Vorsprung der Platzelf beim Wechsel nicht mehr einholen.

Von Weser bis Rhei

Bisher größte Zuchtvieh-Absatzveranstaltung.

Hamm. Mit der 165. Zuchtvieh-Absatzveranstaltung am kommenden Freitag (17. April) in Hamm hält die „Westfälische Herdbuchgesellschaft" ihre bisher größte Absatzveranstaltung ab. 500 schwarzbunte Zuchttiere, darunter 340 Bullen und 160 hochtragende Kühe und Rinder sowie Kühe in Milch werden aufgetrieben. Landeszucht und Hochzucht werden wieder erstklassiges Zuchtmaterial einkaufen können. Auch über die Provinz und Lippe hinaus dürfte die Veranstaltung Beachtung und züchterisches Interesse finden.

Köln—Hamburg nur mit Zulassungskarten.

Zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Reiseverkehr wird von sofort ab die Benutzung des von Köln nach Hamburg verkehrenden D-Zuges 97 bis auf weiteres von dem Besitz einer Zulassungskarte neben dem Fahrausweis abhängig gemacht. Die Zulassungskarten werden nur bei den Fahrkartenausgaben Duisburg Hbf., Wanne-Eickel Hbf. und Recklinghausen Hbf. sowie bei den MER.-Ausgabestellen ausgegeben. Die Einschränkung gelten nicht für die Inhaber von Zeitkarten.